

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50, halbjährlich 2.80, jährlich 5.00. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich, ausser Sonntagen in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20spaltige Zeile 20 Pfg., für auswärts 30 Pfg. Beilagengebühr pro Zeile 10 Pfg.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt.“ — „Der Landwirt.“ — „Der Sammel.“

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Hammer in Wiesbaden.

Nr. 100.

Dienstag, den 1. Mai 1900.

XV. Jahrgang.

Günstiges Probe-Abonnement!

Für **50** Pfennig

können Sie den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtsblatt der Stadt Wiesbaden) bei allen Landbriefträgern, Postanstalten und Trägerinnen für den **Monat Mai** bestellen.

Durch unsere hiesigen Filialen und den Verlag bezogen

nur **40** Pfennig monatlich.

Zum Krieg.

Den Burentruppen, die bei Wepener und Delorsdorp gekämpft haben, ist der unbegehrte Rückzug nach Norden tatsächlich geglückt, trotz der gewaltigen Uebermacht der Engländer. Ein Mann von ihnen wurde gefangen genommen, und im Südosten des Oranjerestreiches sind nur einige hundert Krieger zurückgeblieben, die jedenfalls dazu bestimmt sind, den Feind im Süden weiter zu beunruhigen. Die gegenwärtige Heeresleitung der Buren hat mit dieser jetzt beendeten Epoche des Feldzuges deutlich gezeigt, daß sie die Aufgaben des Guerillakrieges klar begriffen hat und ihnen auch vollkommen gerecht zu werden versteht. Die Beendigung des Krieges liegt immer noch in weiter Ferne, selbst wenn man den schließlichen Sieg Englands als sicher annehmen will; denn, wie ein Blick auf die Karte zeigt, ist die Entfernung von Bloemfontein, wo jetzt Lord Roberts' Hauptquartier sich befindet, nach Pretoria kaum kleiner als die von Bloemfontein nach der Seeküste, die für die Verpflegung der Engländer von äußerster Wichtigkeit ist. Es ist also schwer,

sich vorzustellen, wo bei einem Vormarsch auf Pretoria die Truppenmassen herkommen sollen, die in einem dünn bevölkerten und noch dazu feindlichen Lande die Etappenlinien decken müssen.

Je länger ein Krieg dauert, desto mehr verlohnt er die Gemüther, desto barbarischer werden die Mittel, mit denen verzweifelte Naturen einen Erfolg zu erzwingen suchen. Die furchtbare Explosion zu Johannesburg, die nach neuester Meldung nahe an hundert Menschen dem Tode oder dem Lazarett überlieferte, wird auf einen englischen Anschlag, die Feuersbrunst in Ottawa (Kanada), die zweitausend Familien obdachlos machte, auf ein Komplott irischer Genies zurückgeführt. In beiden Fällen mag der finstere Verdacht ungerechtfertigt sein. Hervorgehoben aber muß werden, daß auf die Buren bisher auch noch nicht der Schatten eines ähnlichen Verdachtes, eine Beschuldigung verbrecherischer Umtriebe gefallen ist. Ihre Hände sind so rein, wie sie es am Anfange des Krieges waren, ihre ehrenhafte und menschliche Gefinnung über jeden Zweifel erhaben.

Die Verluste der Engländer werden jetzt aus Mittheilungen Londoner Blätter ersichtlich. Danach wären bis jetzt

getödtet	213 Offiziere	2100 Mann
an Wunden gestorben	120	2500
gefangen	173	4000
kampfunfähig nach England geschickt	360	6000
Effektiver Verlust:	866 Offiziere	14,000 Mann
nach lebende Verwundete	500 Offiziere	6000 Mann
Verstorbene in Afrika verblieben	1000	12000
Also in Summa abgängig:	2366 Offiziere	31600 Mann.

Das sind beträchtliche Ziffern und dennoch, wenn man nach Stichproben urtheilen darf, sind sie noch viel zu gering gegriffen. In Pretoria befinden sich bereits über 5000 Gefangene; diese kontrollirbare Zahl ist also tendenziös verändert.

Aber es muß auch erwähnt werden, daß die durchaus englandsfreundliche „Cape-Times“ noch ganz andere, viel schlimmere Ziffern angibt. Sie melden Verlust an Kriegsgefangenen 3000, Tödtet durch Krankheiten 4000, gefallen 14 450, verunglückt 100, verwundet 43 350, insgesammt 64 900 Mann. Die „Volkstem“ fügt hinzu: Rechnet man noch die Verluste bei Cronje's Gefangenahme mit 4000 und bei dem Entsatz von Ladysmith mit 1700 Mann hinzu, so kommt man auf einen Verlust von zusammen 70 000 Mann. Hierzu kommen noch die von den Engländern selbst als schwer bezeichneten Verluste bei Rondebosdrift und Roodersand, wie bei der Erstürmung der Tugela-Stellungen, da die „Cape-Times“-Zahlen nur bis zur Cronje-Katastrophe reichen. Welche Zahl immer die richtigere sei, jedenfalls haben die Engländer kolossale Verluste erlitten und, an diesen gemessen, herzlich wenig erreicht.

Satisfaktion.

Eine Skizze aus der Pariser Journalistenwelt.

Von
J. Melvil.
(Nachdruck verboten.)

Das neue Abgeordnetenhaus war eingeweiht! Endlich stand es fertig da, und die Unzufriedenen verurtheilten mit ihren Klagen, die freilich auch nicht ganz unbegründet waren, denn als die Parole noch „fin de siècle“ lautete, hatte das Haus eröffnet werden sollen, und nun schrie man bereits 1904!

Von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken waren die Vertreter einstimmig im Lob und Anerkennung. Der Sitzungssaal war prächtig; die bequemen Lehnstühle im dunkelbraunen Sammet, die Deckenmalde, die abgehängten Fenster und die elektrischen Lampen. Alles war in harmonischem Zusammenhang. Aber nicht nur der Sitzungssaal allein erregte Beifall und Bewunderung. Ihm entsprechend waren die anderen Räume und die Gänge. Alles zeigte sich im „Palais Bourbon“ größer und prächtiger, als in dem alten Abgeordnetenhaus des vergangenen Jahrhunderts. Am Besten war bei diesem Wechsel eigentlich die Presse fortgekommen: die Tribünen schienen fast den schönsten Theaterlogen, im Portale war viel mehr Raum zur Verfügung gestellt, und damit war gleichsam zugestanden, daß die Presse eine Macht sei, mit der immer mehr und mehr gerechnet werden mußte.

Von den Journalisten, und speziell von denjenigen, die mit dem Parlament zu thun hatten, war denn auch dieser Fortschritt mit Freuden begrüßt worden.

Aber das starke Geschlecht hatte eigentlich noch gar

Nichts erreicht im Vergleich zu dem, was dem „schöneren“ Geschlecht bewilligt worden war. Im Jahre 1904 gab es nämlich eine ganz stattliche Anzahl „Frauenzeitungen“, d. h. Zeitungen, die nur von Frauen geleitet wurden. Verantwortung der Redaktion, Berichterstattung — Alles lag in der Hand von Frauen. Außer den Chefredaktoren, die wohl dann und wann flüchtig im Abgeordnetenhaus erschienen, waren die Berichterstatterinnen dieser Blätter ständig bei den Sitzungen anwesend, und als galanter Mann hatte der Baumeister den Damen einen besonderen kleinen Salon mit allem erdenklichen Luxus ausgestattet, der sicherlich den Reiz der Mitglieder des starken Geschlechts erregt haben würde — wenn sie denselben hätten sehen können, denn der Zutritt zu diesem Salon und den dazu gehörigen Nebenräumen war ihnen strengstens untersagt. Ein „Schweiger“ hielt Wache vor den geheiligten Räumen, die kein Mannesauge schauen sollte, und um dem geheimen Kerger über diese Verbannung doch in irgend etwas Ausdruck zu geben, waren die Damen salons von den Journalisten mit dem Namen „Garem“ bezeichnet worden. Ein unschuldiges Verhängnis, das nicht einmal zutrifft, da — wenigstens öffentlich — kein Paichä darüber herrschte.

An der Spitze der Frauenzeitungen stand das Blatt „Die Armbrust“, deren Chefredactrice Madame de Baurouze war, eine ehrwürdige Dame, von der man mancherlei erzählte; die Fama wollte sogar wissen, daß sie ihr ansehnliches Vermögen als Schauspielerin erworben habe, aber selbst die eifrigsten „Alterthumsforscher“ konnten der Sache nicht auf den Grund kommen.

Als parlamentarischer Berichterstatter arbeitete bei dem Blatt ein Fräulein Julia Attel, die ihre Artikel mit dem Pseudonym „Nissa“ zeichnete — die allerdings klug doch schon etwas nach Garem.



Wiesbaden, 30. April.

Die Flotte.

So weit bisher Vorentscheidungen zu dem Beschluß der Flottencommission vorliegen, stimmen sie fast alle darin überein, daß die Sache im Wesentlichen erledigt sei und die Flottenvorlage in der reduzierten Form zu Stande kommen werde. Flottenfreundliche und national führende Blätter äußern Bedauern über die vorläufige Ablehnung oder vielmehr Aufschub der Auslandschiffe und die Abstriche, während nach Ansicht des Freisinn schon viel zu viel zugestanden ist und die Sozialdemokratie über den Ausgang höchst erobert thut. Die Organe des Centrums, des Hauptakteurs bei der jetzigen Entwicklung, suchen letztere den Wählern möglichst mundgerecht zu machen. Die Berathung über die neuen Deckungs-Paragraphe soll am Dienstag in der Commission fortgesetzt werden. Die Mitglieder der Centrumsfraktion sind vom Vorsitzenden zu einer Fraktions-sitzung auf Montag zur weiteren Besprechung der Flottenvorlage einberufen worden.

Der „kommende Mann“.

Graf Waldersee hat, wie bereits in voriger Nummer gemeldet, zum fünfzigjährigen Dienstjubiläum die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden erhalten. Die Auszeichnung wird nicht verschlehen, Aufsehen zu erregen und den immer wieder auftauchenden Behauptungen neue Nahrung zu geben, daß der Graf der „kommende Mann“ sei. Aber das ist nicht wahrscheinlich. Graf Waldersee trägt schwerlich Verlangen nach dem Amt des Reichsfanzlers und der Heide der Conservativen und Agrarier. Demissionirt Fürst Hohenlohe dann hat wohl am ersten ein Mitglied der Familie Gulemburg Aussicht, sein Nachfolger zu werden.

Miquel über die Waarenhaussteuer.

Eine aus 5 Herren bestehende Deputation der Waarenhaus-Angestellten wurde Sonntag vom Finanzminister von Miquel empfangen, um ihm die Bedenken der Waarenhaus-Angestellten gegen die Steuer vorzuschlagen. Der

Julia Attel war eine schöne Erscheinung: vielleicht achtundzwanzig Jahre, eine volle und doch geschmeidige Figur mit reichem, dunklem Haar und stahlgrauen Augen, die von langen, nach oben gebogenen Wimpern beschattet wurden. Stets war sie geschmackvoll und dabei höchst einfach in ihrer Toilette. So viel sich auch „tout Paris“ bemühte, man wußte absolut Nichts aus ihrem Leben und von ihrer Familie; da sie indessen, wie der moderne Ausdruck lautet, höchst „smart“ war, so fehlte es ihr nicht an Bewunderern. Der eifrigste in ihrer Zahl war entschieden Armand Tormède, der Redakteur vom „XX. Jahrhundert“, ein großer, blonder Mann mit etwas weichen Gesichtszügen, der übrigens ein talentvoller Mensch war, und der höchst wahrscheinlich bald, nach Ansicht seiner Freunde, Chefredakteur beim „XX. Jahrhundert“ werden würde.

Armand Tormède hatte lange zu dem stehenden Hof gehört, der die schöne Julia Attel umgab, und wenn er sich auch keiner besonderen Auszeichnung zu rühmen hatte, so war es doch wenigstens ein gewisser Trost für ihn gewesen, daß seine Mitkollegen sich ebenso wenig besonderer Gunstbezeugungen zu erfreuen hatten. Eines Tages jedoch hatte sich die Sachlage für Armand Tormède geändert. Eine erregte Sitzung war abgebrochen und der Schluß der Diskussion vertagt worden, alle Anwesenden waren mehr oder weniger nervös davon, und diesem Umstand war es wohl zuzuschreiben, daß die schöne Julia, als sich Armand Tormède ihr mit einem Kompliment näherte, schroff sagte: „Bitte, verschonen Sie mich“, und ihm den Rücken drehte, um gleich darauf den jungen Bourfi von der „Zukunft des Volkes“ in ein sehr lustiges Gespräch zu verwickeln, wobei Armand Tormède ihr silberhelles Lachen hören konnte.

Tormède hatte diese Kränkung tief empfunden, um-

Finanzminister antwortete den Herren, er sei durchaus überzeugt davon, daß die Waarenhaussteuer eine wesentliche Besserung in der Lage des Kleinhandels herbeiführen werde. Die Folgen der Steuer seien noch nicht vorher zu sehen. Die Steuer sei gewissermaßen als Versuch zu betrachten, um die Gemeinden zu einer Reform der Gewerbesteuer zu veranlassen. Bei dem jetzigen Stande der Verhandlungen sei an ein Zurückziehen des Gesetzentwurfes nicht zu denken. Er habe jedoch ein Interesse, Näheres über die Lage der Angehörigen zu erfahren. Die Audienz endigte nach einer guten Stunde mit der Ueberreichung einer Denkschrift an den Minister.

Vom Tage.

Wie verlautet, wird Kaiser Franz Josef dem deutschen Kronprinzen anlässlich seiner Großjährigkeitsfeier eine Alpenhütte des österreichischen Kaiserhauses, sowie einen Offiziersstab mit Portee zum Geschenk machen. — Die „Post“ erzählt aus zuverlässiger Wiener Quelle, daß Kaiser Franz Josef in den allernächsten Tagen seiner Einwilligung geben wird, daß der Erzherzog Franz Ferdinand sich mit der Gräfin Chotek in morganatischer Ehe vermählt. — Die Berliner Blätter berichten, befindet sich der Hauptmann der Schutztruppe von Deutsch-Ostafrika Kannenberger in dem hiesigen Militär-Untersuchungsgefängnis angeblich wegen schwerer Mißhandlung von Untergebenen. — Das Kriegsministerium hat in Aussicht stellen lassen, daß im Jahre 1903 das stehende Landheer um 7000 Mann vermehrt wird, auf welche man im Jahre 1899 vorläufig noch verzichtet hatte.



Ein Unglücksfall in der Weltausstellung.

Sonntag Nachmittag ist auf dem Ausstellungs-Terrain eine Fußgängerbrücke zusammengebrochen. Beim Einsturz befand sich niemand auf der Brücke, dagegen zahlreiche Personen unter derselben. Es sind 6 Tote aufgefunden worden. Ferner wurden etwa 50 meist schwer Verletzte unter den Trümmern hervorgezogen. Das Unglück ruft große Bestürzung hervor. Es erfolgen bereits heftige Angriffe gegen Millerand, der auf die Eröffnung der Ausstellung am 14. April bestanden hat.

* **Worte.** Nicht vor den Thoren Kassels, im Tannendickicht des sogenannten Jungfernkopfs, südwärts vom Dorfe Harleshausen, wurde Freitag Mittag die Leiche der Verkäuferin Fuhrmann aus Kassel mit zertrümmertem Schädel und durchschnittenen Aehle aufgefunden. Geld, Uhr, Schmuckstücke u. waren nicht vorhanden. Aus verschiedenen Anzeichen ist wahrzunehmen, daß ein furchtbarer Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer stattgefunden hat, das Mädchen

vielmehr, als einige gute Freunde zugegen waren, und nun nichts Eiligeres zu thun hatten, als ihm Trost zuzusprechen. Er verließ das Haus und kehrte zu seinem „XX. Jahrhundert“ zurück, während er auf dem Wege grübelnd nachdachte, wie er sich wohl auf eine ganz besondere und neue Art an der schönen Julia für diese Kränkung rächen könne; offen gestanden fiel ihm aber nichts ein.

Auf der Redaktion verfaßte er höchst mühselig einen Artikel über den letzten Vorschlag des Ministers, die Rechte der Altengeldbesitzer betreffend. Als er schon nach Gut und Stoß gegriffen hatte, setzte er sich noch einmal, nahm ein Blatt Papier und schrieb rasch eine „Notiz“, die er mit seinen Anfangsbuchstaben: A. Z., zeichnete. Es war ein scharfer Angriff gegen Mademoiselle Mittel, dieser Julia, die ihren Romeo so gut zu verbergen wußte.

In der „Armbrust“ erschien darauf aber keine Entgegnung von Alfia.

Nun verschärfte Tormode seine Mabelstiche; launisch oder spöttelnd hoffte er, daß sie ihre Zurückhaltung aufgeben würde. Doch sie strafte ihn mit stummer Verachtung. Im Abgeordnetenhaus grüßte er sie nicht mehr; dafür ließ Alfia es sich angelegen sein, sobald er das Zimmer betrat, sofort einen seiner Kollegen heranzuwinken und sich in eine lebhafte Unterhaltung mit diesem einzulassen. Auch ohne daß Tormode dann hinschielte, sah er doch immer das entzückende Lächeln, das sie für den Bevorzugten hatte.

Die Polemik im „XX. Jahrhundert“ trieb üppige Blüten, und nur einmal stand in der „Armbrust“ eine kurze, geistreiche Erwiderung, in der Alfia sich in Vermuthungen erging, wer wohl unter den Initialen „A. Z.“ schreiben konnte und schließlich meinte, es paßte darauf nur „Armer Tropf“. Sie ließ sich aber nicht herbei, ihren Gegner am andern Tage zu beachten, als sie sich im Parlamentsgebäude trafen. Nur befaßte sie an dem Tage nicht bloß den jungen Bourti von der „Zukunft des Volkes“, sondern auch den wenig älteren Chantaise vom „Fortschritt“ zu sich und schien vollständig entzückt von dem, was ihr die beiden Bewunderer zu sagen hatten. Sie lachte laut, zeigte dabei ihre schönen weißen Zähne, und ihre stahlgrauen Augen sprühten in lebhaftem Glanze — es war gar nicht mehr die so korrekte Alfia von früher.

(Schluß folgt.)

hat im Todeskampfe sich anscheinend umgedreht und das Gras abgegriffen. Die Mordwaffe, ein spitzes Taschenmesser, lag neben der Leiche. Der Arbeiter Pfäding aus Hedershausen, Schwager der Ermordeten, wurde als mutmaßlicher Mörder verhaftet, desgleichen ein junger Mann, der als Mithildiger verdächtig ist. — Ein weiterer Mord wird aus Trier gemeldet. In der Nähe dieser Stadt wurde am Samstag Morgen im Walde die 41jährige Tochter des Kaisers Börsch mit durchschnittenem Halse todt aufgefunden. Wie festgestellt wurde, hat Börsch seine Tochter ermordet und sich darauf in der Hofel ertränkt. Seine Leiche wurde am Samstag Nachmittag aus dem Flusse gezogen.

* **Vermischte Nachrichten.** In der Oberförsterei Marburg brach Samstag ein großer Waldbrand aus. Dreißig Morgen Kiefernwald sind vernichtet. Den vereinigten Anstrengungen des Jäger-Bataillons und der Feuerwehr gelang es gegen Abend, die Gefahr zu beseitigen. — In Köln stürzte der Oberleutnant Bornemann, der Führer der 6. Compagnie des 7. Fußartillerie-Regiments, als das Regiment zur Besichtigung ausrückte, auf der Bonnerstraße infolge Scheuwerdens seines Pferdes so unglücklich, daß er bald darauf verstarb. — Bei der Richtersteinbrücke in Berlin sprang eine 65jährige Frau in den Landwehrkanal. Der vorüberreitende frühere Commandeur des Gardecavallerie-Division, Graf v. Wartensleben, sprang vom Pferde und in voller Uniform in den Fluß und brachte die Lebensnude ans Land, die jedoch bald darauf in der Charité verstarb. — In Stralsow (Posen) sind beim Brande eines Wohnhauses, der durch mit Streichhölzern spielende Kinder verursacht war, ein drei- und ein fünfjähriger Knabe verbrannt. — In der Königer Woldische scheint ein neuer wichtiger Fund gemacht worden zu sein. Wie dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ gemeldet wird, wurde in Dirschau ein menschlicher linker Arm gefunden, der mit großer Wahrscheinlichkeit derjenige Winters ist.

Aus der Umgegend.

* **Kloppenheim, 28. April.** Die Schülerzahl in unserer dreiklassigen Volksschule ist mit Beginn des neuen Schuljahres nicht gestiegen. Die Klasseneinteilung ist jetzt eine andere geworden, indem Herr Alberti die Oberstufe (3 Jahrgänge), Herr Kunter die Mittelstufe (3 Jahrgänge) und Herr Gombel die Unterstufe (2 Jahrgänge) unterrichtet. Den katholischen Religionsunterricht erteilt der katholische Lehrer zu Bierstadt. — Während im verfloßenen Jahre die Feldhasen in hiesiger Gemarkung recht selten waren, scheint es in diesem Jahre besser zu werden. Der erste Wurf kann nunmehr als gerettet angesehen werden.

* **Oschloß, 28. April.** Unser Lehrer, Herr Binz, der lange Zeit am hiesigen Orte lehrte, ist auf seinen Wunsch von königlicher Regierung an die Lehrstelle zu Esch bei Idstein versetzt. Die Gemeinde scheidet Herrn Binz nur ungern scheiden und wünscht ihm in seinem ferneren Wirkungskreise viel Glück und Wohlergehen.

* **W. Wehen, 28. April.** Die Publikation der Genehmigung der im Februar und März d. Js. erfolgten dreimaligen Verpachtung der zur hiesigen Pfarrei gehörenden Grundstücke ist nun erfolgt. — Ganz enorm hohe Preise wurden bei der vor einigen Tagen hier stattgehabten



KUNST UND WISSENSCHAFT.

Residenztheater.

(Eine Premiere.)

Von einem deutschen „Lustspiel“ kann man zweierlei verlangen: Entweder, es zeichne sich durch ein Maß an wirksamer Situationskomik und eine Fülle geistreichen Witzes; dann wird das Publikum aus vollem Herzen lachen und es wird sich einen Teufel darum scheeren, ob auch Logik in der Handlung liegt. Oder aber man verlangt von einem besseren Lustspiel, daß zumindest eine tadellose Bühnentechnik und ein feinschmeckender, salonsfähiger Dialog den Mangel an drastischem Witz wett mache. Um sich von der jüngsten Novität des Residenztheaters befriedigt fühlen zu können, darf man keines von beiden verlangen. Das Publikum hat zwar auch am Samstag viel gelacht, worüber, aber weiß ich nicht. Ich habe auch nicht die Zeit, mir zur Begründung dieser Thatsache weiter den Kopf zu zerbrechen.

Die Autoren des Abends waren die Herren Walter und Stein, ihr Werk heißt „Die Herren Söhne“.

Die Handlung macht einen Hofschlächter zum Mittelpunkt des Interesses. Das Deutsch, dessen sich der Herr Hofschlächtermeister bedient, dürfte jedoch dem letzten Pferdemeister zu ordinär sein. Zeitweilig besteht es bloß aus einer Collection derbster Schimpfwörter. Dieser rabiate Held also hat mit seiner bedauernswürthen Gattin manchen Strauß auszusetzen und zwar wegen des Sohnes der beiden Leuten, der es bis zum Unteroffizier gebracht hat, in der Atmosphäre des Mehrgelobens sich nicht wohl fühlt und durch Studium es zu einer anderen, höher stehenden Existenz bringen will. Die Nichte des Herrn Hofschlächters, die dem Oheim gleichfalls opionirt, wird ein „Schaf“ genannt und alle Augenblicke mit Ohrfeigen be-

treunholzversteigerung im Distrikt „Reisbach“ erzielt. Es wurde bezahlt für Buchen-Scheit 36—46 Mark für desgleichen Knüppel 14—20 Mark pro Kasten, für Buchene Wellen 10—13 Mark pro 100 Stk. Außerdem kamen noch Kiefern-Rosscheit, welches mit 24—26 Mark pro Kasten und desgleichen Wellen, wofür bis zu 10 Mark für das Hundert bezahlt wurde, zum Ausgebot. Diese in vielen Jahren nicht erzielten Preise mögen einerseits in den außerordentlich hohen Kohlenpreisen, andererseits aber auch in dem Massenankauf von Buchenholz durch eine bayerische Effigfabrik ihre Begründung haben.

* **Oberlahnstein, 28. April.** Der Magistrat hat die Einführung einer Biersteuer für unseren Stadtbereich abgelehnt.

* **Braunbach, 28. April.** Seit einigen Tagen ist man mit dem Abstecken und Vermessen der Kleinbahnstrecke Braunbach-Oberlahnstein beschäftigt. Man hofft mit dem Bau noch im Laufe dieses Sommers beginnen zu können.

* **Rastätten, 28. April.** Hier selbst wurde eine freiwillige Feuerwehr gegründet, der sofort 40 Mann als Mitglieder beitraten. Der Wehr werden von Seiten der Stadt sämtliche Löschgeräte zur Verfügung gestellt, außerdem wird noch eine neue Spritze angeschafft.

* **Bingen, 28. April.** Der „Mainzer Anzeiger“ fordert im Rückblick auf das Bootunglück vom 17. April den Bau einer neuen Rheinbrücke Bingen-Rüdesheim auf Reichskosten.

* **Rüdesheim, 28. April.** Der Agt. Landrath des Rheingaukreises, Herr Wagner, erläßt an die Herren Bürgermeister folgende Bekanntmachung: Infolge höherer Weisung erlaube ich Sie, die Angelegenheiten, welche sich auf den Vertragsbruch des Gesindes und der landlichen Arbeiter beziehen, stets als eilige zu behandeln. — Nur bei Gefährdung!

* **Weilmünster, 26. April.** Vor einigen Tagen ist aus Frankfurt a. M. eine größere Anzahl Patienten nach der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt überführt worden. Die Anstalt hat gegenwärtig 460 Kranke.



Wiesbaden, 30. April.

Volksebildung und Volksaufklärung.

(Wegen Raummangel verspätet.)

II.

Ein merkwürdiger Zufall! Ich sah Freitag abends im Residenztheater und empfand gleich allen Anderen eine Art von grimmigem Behagen. Max Dreyer schildert in seinem „Probekandidat“ mit ähndem Hohne den herrschenden Geist, er zeigt an einem Vorgange aus dem täglichen Leben, wie gewisse Kreise bestrebt sind, Bildung und Aufklärung zu unter-

droht; ein im Hause der Rommels verkehrender Hochschüler Namens Gimpern wird als „Saufbruder“ bezeichnet und noch mit einem Duzend anderer Rosenamen belegt, die ich nicht genire, wiederzugeben. Das Facit der dreitägigen, wüsten Schimpferei ist, daß der „Saufbruder“ (pardon: Student Gimpern) das „Schaf“ (pardon: die Nichte) zur Frau erhält und der Sohn des Hofschlächters doch noch studiren darf.

Wißt liegt verzeihst we n e i g in der Handlung. Sobald aber der Herr Hofschlächter einen seiner fastigen Krastausbrüche gebraucht oder aber seine Frau sich erhebt, um seinem Gegenüber ein Ohrseige anzutragen, gab's allemal eine große, andauernde Heiterkeit. Ich selbst empfand ein Vergnügen in dem Augenblick, als ich nach Schluß des Stückes in der Garderobe wieder meinen Stuhl ausgehändig erhielt. Ich hatte während der Scene nämlich immer das peinliche Gefühl, daß dieser wüthende Hofschlächtermeister schließlich auch noch dem nächsten Parquet-Besucher, der ihm nicht zu Gesicht steht, ein paar Backpfeifen anträgt. . . .

Diese Bemerkung, die ich da eben machte, läßt daran schließen, daß sehr naturgetreu geschimpft (pardon: gespielt) wurde. In der That, der Darstellung gebührt Anerkennung. Sie wüthete sich mit Selbstverleugnung ihrer Aufgabe und namentlich Herr Schulze als Hofschlächter trug ein Maß von robuster Kraft zur Schau, daß einem ordentlich Angst wurde. — Die liebenswürdigste Erscheinung des Abends war wieder einmal Herr Wieske, der mit seinem Humor den Studenten Gimpern äußerst amüsant gestaltete. Auch die Herren Sturm, Rienschel, Manuffi und die Damen Tillmann und Krause waren trefflich am Platze.

* **Frankfurt, 29. April.** Frau Duse's zweites Gastspiel brachte uns Alexanders Dumas Sohn's „La Principessa Georgio“. Die Künstlerin spielte die Partide der „Seberina“ in dem packenden Schauspiel, welches sich eigenthümlicher Weise in Paris nicht auf dem Repertoire erhalten konnte. Die Duse stellte meisterlich die über alle Maßen ihren Gatten liebenden, von diesem aber hintergangene Frau dar, mit welchem sie sich auch schließlich wieder veröhnt, nachdem die Nebenbuhlerin geräuschvoll — einer der Hauptmomente des Stückes — abgewiesen ist. Das Publikum stand wiederum unter dem Banne der Italienerin, deren Truppe auch recht befriedigend einwirkte. Morgen beendet Frau Duse ihr Gastspiel als „Sittella Morgata in Annungios „La Giaconda“. Die Tragödie ist vom Dichter ihren „schönen Händen“ gewidmet. Vom Stück selbst sei angeführt, daß der Bildhauer Sittella sich in sein Modell La Giaconda verliebt hat und in einem Selbstmord dem Betrübnis zu entgehen sucht. Treue Pflege seiner Gattin rettet ihn, während diese aber schließlich untergeht.

drücken, ein Streben, das am treffendsten charakterisiert wurde durch die Worte jenes farnosen Gymnasialdirektors „Du lieber Junge, die Wissenschaft gehört nun einmal nicht in die Schule.“

Und ich ging nach dem zweiten Akte direkt in die Generalversammlung des Volksbildungsvereins. So trostlos eben das Lebensbild auf der Bühne war, so erquickend wirkte es auf den Eindruck, der sich dort bot. Nicht etwa, als ob der Dichter in schwarzem Pessimismus zu trüb gesehen hätte. Oh, keineswegs. Er schuf ein Bild aus der Wirklichkeit. Aber was dort auf der Bühne der dramatischen Kunst durch das Tendenzstück verhöhnt wird, das wird hier durch die positive Arbeit bekämpft. Freilich ist es nur ein erster Anfang; der kleine schwache Volksbildungsverein kann nicht, — auch der heutige Tag schon in allen großen Städten seine aufklärerische Wirksamkeit begonnen hat, — innerhalb weniger Jahre gut machen, was ganze Generationen gefündigt haben. Aber ein Anfang ist wenigstens in ehrlicher Weise gemacht; das Ziel, Bildung zu verbreiten in den untersten Schichten des Volkes, und mit dieser Bildung auch zeitgemäße Aufklärung zu schaffen, das ist ein ideales Wert, das die Förderung jedes Menschenfreundes erfreut.

Wir haben in unserem Generalversammlungs-Bericht in der ersten Sonntagsausgabe bereits ein umfassendes Bild von der Tätigkeit des Vereins entworfen. Sie umfaßt nicht nur die Weiterausbildung der Jugend, sie legt erfreulicher Weise das Hauptgewicht auf die Volksbüchereien, auf das Vortragswesen, auf die Erziehung des Volkes zum Verständnis der dramatischen Kunst und auf die Verfeinerung des Geschmacks durch Pflege der Musik. Und das alles so gut wie kostenlos.

In einer Zeit, in der der Wohlstand kleiner Kreise bis ins Beispiellose gewachsen ist, in der Künste und Wissenschaft einen entschiedenen Fortschritt nahmen, in der alle Maschinen ihre Verbesserung finden, in der alle möglichen neuen Erfindungen erfunden werden, und in der trotz alledem der Mensch, der Schöpfer, die Ursache aller dieser Dinge, zurückzubleiben beginnt in Folge materieller Noth, — in einer solchen Zeit kann man sich keine höhere Aufgabe, aber auch keine brennendere Ehrenpflicht denken, als hier einen gerechten Ausgleich anzubahnen. Und dieses edle Streben verfolgt der Volksbildungsverein, soweit es eben seine Kräfte erlauben.

Sind diese Verschiebungen von Bildung und Besitz auch ein Wunder? Nein! denn gerade der heutige Wohlstand, dessen man sich so oft rühmt, und der sich angeblich auf alle erstrecken soll, ist im Begriffe, aus den Arbeitenden selbst Maschinen zu machen, Menschen ohne Denken, ohne höheren Trieb, als wie er aus den Sklaven gestaltet ist. Erschöpft von der Arbeit, abgemüht und entkräftet, und bar aller Ruhe, um Geist und Herz zu bilden, so sinkt der Arbeiter heutzutage immer tiefer hinab zu einem unwürdigen Nichtswisser.

Gelagt wird ja genügend über diese Zersplitterung. Nach ihrer Ursache aber fragen die Wenigsten. Sie fragen nicht, wann sie wollen gar nicht wissen, daß das Uebel, an dem die arbeitenden Klassen leiden, wesentlich ein moralisches ist, und daß nur in der moralischen Ordnung die Mittel gefunden werden können, es zu heilen. In dem Mangel an Bildung, in der Entfittlichung ist die Hauptursache für das Elend der arbeitenden Bevölkerung zu suchen, und so lange diese Ursache fortbesteht, wird keine Besserung herbeizuführen sein.

Die Volksbildungsvereine geben sich redliche Mühe, nach ihren schwachen Kräften in dieser Hinsicht Besserung zu schaffen. Ihre Leiter haben erkannt, daß nur auf dem Wege einer verbesserten Volkserziehung Aussicht ist, die mannigfaltigen Schäden im Staate wie im sozialen und Familien-Leben zu beseitigen und der unbemittelten Rachkommenchaft eine bessere Zukunft zu sichern. Und das ist auch der richtige Weg, denn das Schicksal eines Volkes, seine Blüte wie sein Verfall, hängen in letzter Instanz von seiner Erziehung ab, und das ganze Volk, das bis in seine untersten Schichten hinein die tiefste und vielseitigste Bildung besitzt, wird zugleich das glücklichste sein unter den Völkern seiner Zeit.

Man hat in der am Freitag abgehaltenen Generalversammlung darüber beraten, ob das Arbeitsgebiet des Vereins nicht erweitert, ob nicht, namentlich der Kunst, ein größerer Spielraum eingeräumt werden müsse, und man hat hingewiesen auf den beispiellosen Andrang des Volkes zu allen kulturellen Veranstaltungen. Gewiß! Es liegt hierin ein Kern der Wahrheit. Denn die Kunst, das Höchste, was der Mensch zu schaffen vermag, ist nicht nur für die Reichen vorhanden; nicht bloß in die Brust der vom Glücke begünstigten ist die Natur das Bedürfnis nach dem Schönen und Guten gelegt und die Armen bloß zur Arbeit geschaffen, sondern die Kunst ist, mehr noch wie die Religion, ein ideales Bedürfnis jedes gebildeten Menschen. — Zumindest ist es so wichtig aber ist die Aufgabe des Volksbildungsvereins, in allen Dingen dafür zu sorgen, daß den Unbemittelten, Ungebildeten und Arbeitenden eine tiefere Einsicht in die kulturwirtschaftlichen Gesetze beigebracht werden; denn nur dadurch wird die Gerechtigkeit der Gesellschaft und des modernen Lebens zu Ruhe machen, der sie verleiht. Besonders sollten die Leiter der Volkswirtschaft Aufklärung über die Natur und die verschiedenen Funktionen der Arbeit und des Kapitals verbreiten sowie über die Gesetze, von denen der Arbeitslohn und das Kapitalgins unabhängig ist, damit ein Jeder nicht nur seiner eigenen, sondern auch seiner Anspruchsrechte im sozialen Organismus des Staatskörpers bewußt werde.

Wo Macht und Besitz, aber auch die Bildung auf immer mehr Kreise sich zu beschränken beginnt, gilt es, die geistige Freiheit, die unser Volk sich seinerzeit im Kampfe gegen Absolutismus, Bürokratie und Absolutismus errungen hat, nicht nur zu erhalten, sondern auch die nationalökonomische und politische Bildung in alle Stände zu verbreiten. Denn nur wenn diese Wege gewandelt werden, wird es gelingen, den sozialistischen Ideenstrom und seine Irrlehren, die sonst leicht als wildes, reißendes Gewässer alle Dämme durchbrechen, in einem fruchtbringenden und segenspendenden Quell zu wandeln.

Es ist eine Pflicht jedes Volks- und Vaterlandsfreundes, die Volksbildungsvereine, die, — wenn sie ihre hohe Aufgabe erfüllen wollen, — diese Tendenzen zu verfolgen haben,

nach ganzen Kräften zu unterstützen. Und durch diese praktische und volksfreundliche Mitarbeit an der Hebung des allgemeinen wirtschaftlichen Wohlstandes wird dem Staate auch zweifellos mehr gebietet werden als durch impotentes patriotisches Maulheldenthum. . . . v. R.

Der 61. Turntag des Mittelrhein-Kreises.

(Eigenbericht des „General-Anzeiger“.)

Gestern Vormittag wurde im Hause des Turnvereins in Mainz unter dem Vorsteher des Kreisvereins Herrn Rothermel-Darmstadt der 61. Turntag des Mittelrhein-Kreises abgehalten. Es waren 165 Vereine durch Delegierte vertreten. Vom Kreisausschuß waren außer dem Vorsitzenden noch die Herren Schmutz und Kreisgeschäftsführer Thierolf-Darmstadt und die Schriftführer Roth-Frankfurt und Schill-Ostfriesen vertreten. Der erste Sprecher des Mainzer Turnvereins, Herr Schweißart, hieß die Delegierten Namens seines Vereins herzlich willkommen und wünschte, deren Beratungen besten Erfolg. Er brachte ein dreimaliges Gut Heil auf den Kreisturntag aus. Neue Vereine wurden im abgelaufenen Jahre 37 aufgenommen, während 18 ausgeschieden sind, im ganzen gehören dem Mittelrhein-Kreis 633 Vereine mit 62 802 Mitglieder an. Den Verwaltungsbericht erstattete der Kreisvertreter Herr Rothermel-Darmstadt. Der Verwaltungsbericht fand beifällige Aufnahme. Dem Verwaltungsbericht schloß sich der über den Turnbetrieb an, welcher von dem Kreisturnwart Frh. Heidecker-Wiesbaden erstattet wurde. Wenn auch die Zahl der praktischen Turner nicht so hoch wie in früheren Jahren gewesen, so sei aber ein desto eifrigere Tätigkeit entwickelt worden. Auch dieser eingehende Bericht fand den Beifall der Delegierten. Die Rechnungsablage wurde von dem Kreis-Geschäftsführer Herrn Thierolf-Darmstadt vorgelegt. Die Einnahme betrug 2365,82, die Ausgabe 5129,54 Mk. Die Einnahme der Unterhaltungskasse betrug 2232,45 Mk., die Ausgabe 200 Mk. Die Rechnungsprüfer, die Herren G. Frey, Vösch und Simon-Mainz haben die Bücher und die Kassen in bester Ordnung befunden, worauf dem Kreisgeschäftsführer Dankschuld ertheilt wurde. Aus den Anträgen, die gestellt, nach eingehender Debatte aber zumeist abgelehnt wurden, ist bloß folgendes besonderes hervorzuheben: Der Vorsitzende Herr Rothermel bekräftigte an Stelle des § 33 des Kreisgrundgesetzes folgende neue Fassung: „Die Kreiskasse bestreitet alle durch die Verwaltung des Kreises entstehenden Kosten. In dieselbe haben die Vereine des Kreises durch Vermittelung der Gauvertreter für jedes zur Kreiskasse steuerpflichtige Mitglied nach Maßgabe der Statistik des Vorjahres einen vom Kreisturntag festzusetzenden Beitrag zu entrichten. Steuerpflichtig ist die Gesamtzahl der Mitglieder nach Abzug der Jünglinge.“ Der Antrag fand nach kurzer Debatte Annahme. Es wurde hierauf in die Beratung der Vorschläge zur Abänderung der Satzungen des Mittelrheinischen Turnkreises eingetreten. Die §§ zum Grundgesetz wurden mit einzelnen Zusätzen angenommen, ebenso die Geschäftsordnung für das Kampfergericht. Bei den allgemeinen Bestimmungen zur Beurteilung des Vereins-Wett-Turnens beantragte nach längerer Debatte Herr Wolf-Wiesbaden den § 1 nochmals an den Turnauschuß zurückzuweisen, damit derselbe im Verein mit einer Kommission nochmals mit den dazu gemachten Vorschlägen geprüft und dann im Herbst dem Sonderturntag zur Beschlußfassung vorzulegen. Dieser Antrag wurde angenommen. In Folge dessen schied der ganze Anhang des Vereins-Wett-Turnens aus der Debatte. Die Wett-Turnordnung sowie das Wett-Turnen in volkshümlichen Übungen wurden nach unwesentlichen redaktionellen Änderungen angenommen. Zum Schluß wurde noch der Entwurf einer Spielordnung für die Spiele bei den Mittelrheinischen Kreisturnfesten als dringlicher Antrag behandelt und der Entwurf in der vorliegenden Fassung einstimmig angenommen. Der Vorsitzende, Herr Rothermel, dankte nochmals den Vertretern für ihr ausgiebiges Eintreten in die Debatte bei den Beratungsgegenständen, er wies darauf hin, daß in der kurzen Zeit von 11 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags außerordentlich viel geleistet worden sei. Nach einem dreimaligen „Gut Heil“ wurde der Kreisturntag geschlossen.

* Die Wohltätigkeits-Veranstaltung, welche die Gesangsabtheilung des kath. Männervereins zum Besten des kath. Vereinshauses gestern Abend im oberen großen Saale des Gesellenhauses arrangiert hatte, erfreute sich eines recht zahlreichen Besuchs. Genannte Gesangsabtheilung leitete das umfangreiche Programm mit einem verhältnismäßig mustergetragenen Vortrag des Kreuzer'schen „Schäfers Sonntagslied“ ein; auch der für die hier zur Verfügung stehenden Kräfte etwas schwierige Männerchor „Sonntagsfrühe“ von Henkel mit dem prächtigen Bariton solo erfreute sich eines guten Vortrages. Mit diesem Bariton solo führte sich der Gesangsdirigent, Herr Lehrer Fr. Fiedler, als eine wohlgeschulte Solokraft ein. Von den gewonnenen Solokräften erfreute zunächst Herr Karl Ender mit seiner herrlichen Tenorstimme die Lauschenden mit 3 mustergetragenen vorgetragenen Liedern von Döhlen, Bressel und Schumann. Fräulein Maria Weiler erzielte mit dem gefühlvollen Vortrag des „Stills wie die Nacht“ von Böhm, des „Winterlied“ von H. v. Hof und insbesondere durch die hinreißende Vortragweise des „Schweizer Schollied“ von Edert, lang andauernden Beifall. Leider werden wir in unserer Stadt dieses herrliche, weiche Singorgan bald vermissen, da Fr. Weiler, wie wir hören, sich demnächst verheirathen und dann mit ihrem Herrn Gemahl nach Brasilien auswandern wird. Herr Martin Kitter konnte den seinen künstlerisch vorgetragenen Nummern (Compositionen von Mozart, Böhm und Flotow) gewordenen stürmischen Beifall nur durch eine weitere tunkvoll gesungene Bah-Zugabe zum Schweigen bringen. Besonders verdient das sich aus den Herren Ender, F. Fiedler, Erbach und Heidemann gebildete Quartett ehren hervorzuheben zu werden. Die Vortragweise der gebotenen Sololieder: „Das einsame Kölslein“ von Herneß und „Kriegers Abschied“ v. Beder zeugten von ebenso tiefem, musikalischen Verständnis, wie von guter Schulung und bestem Willen. Die Begleitung der Solovorträge lag beim Dirigenten der Gesangsabtheilung in besten Händen. In dem historischen 5-aktigen Schauspiel: „Die Räuber auf Maria Kulm“ spielten zunächst die Hauptpersonen: Fr. Schmittberger als Lilliana und

Fr. Hafenegger als Verladia, sowie die Herren F. Fiedler als Rast, Heidemann als Ritter Heinrich, Masly als Knappe und Root als Junter Ottomar sämtlich ihre Rollen vorzüglich. Einen besseren Rast und eine trefflicher Lilliana und Verladia dürften kaum zu geben sein. Auch die übrigen Mitwirkenden (H. Hafenegger, Schmittberger, Hardt, Rosenkranz, Hambach, Christ und Kremer) wußten die ihnen zugeordneten Charakteren aufs Beste wiederzugeben, sodaß es, zumal auch die vom hiesigen Garderobengeschäft von Treibler (Friedrichstraße) gelieferten Kostümen allen Anforderungen voll entsprachen, nicht fehlen konnte, daß auch der zweite Theil der Veranstaltung sich des ungeheilten Beifalles erfreute. Alles in Allem: Die Gesangsabtheilung und alle Mitwirkenden hatten einen glücklichen, und der Gesellenverein — so hoffen wir — auch einen finanziell guten Abend.

* Verkehrsbericht. Mit Beginn des Sommerfahrplans ab 1. Mai werden von Rhinischhausen bis Wiesbaden, ebenso durchgehend nach Frankfurt, auf allen Stationen haltend, in den Abendstunden mehrere Sonntagszüge neu eingelegt. Arbeiterfrühzug Nr. 343, ab Hirschheim 4 Uhr 37 Min. nach Wiesbaden, an 5 Uhr 30 Min., bleibt bestehen. Die beiden neu eingelegten Schnellzüge Nr. 67 und 68, Wiesbaden-Köln, sowie Wiesbaden-Frankfurt und umgekehrt (Juli-September) führen nur 1. und 2. Klasse mit sich. Auf der Linie Wiesbaden-Langenscheidt und umgekehrt sind einige Verschiebungen der Züge eingeleitet, auch Neueinlegungen. Der Frühpersonenzug Nr. 840a, 4 Uhr 10 Min. ab Zollhaus, Wiesbaden an 6 Uhr 15 Min., wird jetzt von Diez 4 Uhr 38 Min. bis Wiesbaden 6 Uhr 47 Min. durchgeführt; er ist besonders für die arbeitende Klasse zu erwähnen. Für die Bahnstrecke Wiesbaden-Waldbachhausen und umgekehrt, ebenso Limburg und Frankfurt sind Veränderungen betreffs der Abgangzeiten entfallen.

* Auszeichnung. Das Prädikat eines „Postleuten“ ist dem Weinhändler Heinrich Brun, in Firma G. Brun, von dem Herzog Friedrich von Anhalt verliehen worden.

* Die Fortbildungsschule (für Mädchen) des Volksbildungsvereins wurde am Samstag durch Herrn Högel, den Vorsitzenden der Schulcommission, eröffnet. Die Anmeldungen sind erfreulicherweise so zahlreich, daß in einzelnen Fächern eine Trennung der Schülerinnen vorgenommen werden muß. Hierbei sollen die Wünsche der Schülerinnen, sich für eine Abtheilung zu entscheiden, nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Der Unterricht wird, wie seither, im Schulgebäude (Schulberg 12) abgehalten. Die Früh- und Nachmittagsstunden nehmen ihren Anfang Montag Nachmittag 5 Uhr in Zimmer 17, die Stenographie stunde Dienstag um 3, Englisch um 4 Uhr je in Zimmer No. 7, Buchführung und kaufm. Rechnen Mittwoch um 2 Uhr in Zimmer No. 17. Nachdem die Namen der Angemeldeten festgestellt und die Teilnehmerinnen den verschiedenen Fächern zugetheilt waren, erwähnte Herr Högel sie zu regelmäßigem Besuche.

* Diebrich-Mainzer Lokaldampfschiffahrt August Waldmann. Vom 1. Mai ab beginnt der tägliche Sommerdienst im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn. Den Fahrplan finden unsere Leser im Inseratenteil heutiger Nummer abgedruckt.

* Königl. Schauspiele. Auf vielseitiges Verlangen kommt am Dienstag, den 1. Mai cr., im Königl. Theater statt der im Wochen-Spielplan angekündigten Oper „Der Widerspänstigen Zähmung“ „Der Bajazzo“ und „Das Versprechen hinterm Herd“ zur Aufführung.

* Zur Torpedofahrt. Der „Post“ zufolge hat man an maßgebender Stelle beschlossen, die den Rhein befahrende Torpedoflotte nicht bloß bis Koblenz den Rhein aufwärts fahren zu lassen, sondern, wenn es die Wasserverhältnisse gestatten, bis Straßburg.

* Eröffnung der Saison. Wie wir schon mittheilten, veranstaltet die Curverwaltung morgen, Dienstag den 1. Mai, zur Eröffnung der Mai-Saison Mittags 12 Uhr Promenade-Concert in der Wilhelmstraße und Abends 8 Uhr ein Doppel-Concert mit bengalischer Beleuchtung, wozu zwar ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben wird, doch alle Curparks-Karten vorzuzeigen sind. Um 7 Uhr findet die erste Morgenmusik am Kochbrunnen und Nachmittags 4 Uhr Abonnements-Concert im Gurgarten statt.

* Marine-Verein. Bei der am Samstag, den 28. April, stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung wurde Herr Kaiserliche Marine-Ober-Assistenzarzt Dr. Schrader einstimmig als erster Vorsitzender des Vereins gewählt und nahm derselbe die Wahl mit Dank an. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Kaiserl. Marine-Ober-Assistenzarzt Dr. Schrader, 1. Vorsitzender, Kamerad Friedrich Theis, 2. Vorsitzender, Kamerad Wilhelm Liebergall, 1. Schriftführer, Kamerad Hubert Schweinsmann, 2. Schriftführer, Kamerad Gustav Mappes, 1. Kassirer, Kamerad Friedrich Schmidt, 2. Kassirer, Kamerad Karl Sasse, Beisitzer.

* Bodbiert. Das von Herrn Conradi am gestrigen Sonntag auf der Kronenburg arrangierte Bodbiert hatte wie jedes Jahr eine große Anziehungskraft auf die Freunde des beliebten Bodbiert ausgeübt, denn das ganze etablissement, sowohl der große obere Garten, als auch der geräumige untere, die Terrasse und die Lokalitäten waren bis auf den letzten Platz besetzt. Das Stöffchen, was die Kronenbrauerei aber auch diesmal wieder gebraut hat, ist ein ganz vorzügliches und fand deshalb reichenden Absatz, auch den delikaten Bodbiertischen wurde eifrig zugesprochen. Im oberen Garten der Kronenburg concertierten Militärkapellen von der hiesigen Regimentkapelle, auch erhielt jeder Besucher gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pfg. ein Freilob, welches Gelegenheit bot, 2 werthvolle Preise im Werthe von 70 resp. 10 Mk. zu erringen. Das schöne Frühlingswetter war dem Feste besonders günstig, da der Aufenthalt im Freien, namentlich in den Nachmittagsstunden, ein sehr angenehmer war.

* Vom Sonntag. Das gestrige herrliche Wetter lockte Tausende von Menschen in den Wald. Dies zu beobachten, war genug Gelegenheit geboten, denn alle Wege und Straßen in der Umgebung waren stark bis in die Nacht hinein von Ausflüglern belebt. Auch die Frequenz auf den

1. Mai 1900.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bahnhöfen, namentlich auf den Stationen des Rheingaus, war eine ungemein starke.

*** Zeichenlinderung.** Unsere Meldung vom Samstag daß von den bei dem Bootsunglück im Rhein ertrunkenen Personen 3 gelandet seien, hat sich voll auf bestätigt. In St. Goarshausen landete am Samstag Abend die Leiche des stud. theol. Jos. Engel aus Geisenheim und des Schiffers Paul aus Bingen. Am Samstag Nachmittags landete in Bacharach laut amtlichem Telegramm die Leiche des Weinhändlers Friedr. Erb aus Winkel. — Ferner erfahren wir: Auch der Leichnam Dr. Berberichs wurde gestern 9 Uhr Vormittags zwischen Gaubers Pfalz und dem linksrheinischen Ufer gelandet. Die Linderung ist einem Oberweseler Einwohner Namens Engel zu danken. Der Leichnam liegt zur Zeit im Leichenhause zu Oberwesel, seine Ueberführung nach Wiesbaden, dürfte Dienstag, die Beerdigung hier am Mittwoch erfolgen. Der Bruder des Verstorbenen wird sich nach Oberwesel begeben, um der Ueberführung beizuwohnen.

*** Revision der Invalidenkassen.** Wir erhalten von unterrichteter Seite folgende Information: Si ch e r e m B e r n e h m e n nach findet von Mittwoch, den 2. Mai d. J. ab in hiesiger Stadt eine Revision der Quittungskarten statt, welche von Bureaubeamten der Landes-Versicherungsanstalt Hefen-Rassau in Cassel ausgeführt werden wird. Bei dieser Revision wird insbesondere auch darauf gesehen werden, ob die Bestimmungen des neuen Invalidenversicherungsgesetzes beachtet sind und namentlich auch die Versicherung derjenigen Personen erfolgt ist, welche nach diesem Gesetze vom 1. Januar 1900 ab neu unterworfen sind. So sind von diesem Tage ab beispielsweise auch Lehrer und Lehrerinnen, Erzieher und Erzieherinnen zu versichern, welche nicht an öffentlichen Schulen oder Anstalten mit Pensionsberechtigung angestellt sind und nicht über 2000 Mark Jahreseinkommen haben. Falls die Versicherung dieser Personen bis jetzt nicht erfolgt ist, liegt es in deren Interesse, alsbald sich noch eine Quittungstarke zu beschaffen und für Verwendung der bereits fällig gewordenen Beiträge zu sorgen, um dadurch Strafen und Weiterungen zu verhüten, welche sonst für die Eltern der Zöglinge durch die dann erforderlichen Feststellungen und Vernehmungen entstehen. Für solche Personen, welche eine feste für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre im Voraus vereinbarte bare Vergütung erhalten, die höher ist als der für ihre Kranken-kassenbeiträge maßgebende durchschnittliche Tagelohn, dürfen die Invalidenversicherungsbeiträge nicht nach Maßgabe ihrer Mitgliedschaft bei der Krankenkasse bemessen, sondern nur Beiträge derjenigen Lohnklasse entrichtet werden, in deren Grenzen jene bare Vergütung fällt. Auch für Versicherte, welche einer Krankenkasse nicht angehören, und eine Vergütung vorerwähnter Art beziehen, die höher ist als der ortsübliche Tagelohn, richtet sich ebenfalls die Höhe der Invalidenversicherungsbeiträge nur nach ihrem wirklichen Verdienst. Richtig sind für derartige Personen bei einem, für ein Jahr berechneten Einkommen von mehr als 350 bis zu 550 Mark Beitragsmarken zu 20 Pfg., von mehr als 550 bis zu 850 Mark Beitragsmarken zu 24 Pfg., von mehr als 850 bis zu 1150 Mark Beitragsmarken zu 30 Pfg., von mehr als 1150 Mark Beitragsmarken zu 36 Pfg. zu verwenden. Für Arbeitgeber etc., welche mit der Verwendung der fälligen und zutreffenden Beitragsmarken noch im Rückstande sind, empfiehlt es sich daher, zur Vermeidung von Strafen und Weiterungen alsbald das Versäumte nachzuholen. Auch empfehlen wir den Arbeitgebern etc. die Quittungskarten in den nächsten Tagen bereit zu halten, damit die Karten auch bei etwaiger Abwesenheit des Arbeitgebers etc. von dessen Angehörigen und Beauftragten dem Kontrollbeamten alsbald vorgelegt werden können und dadurch öftere Störungen und Zeitverluste für beide Theile vermieden werden.

*** Waldbrand.** Innerhalb kurzer Zeit kam es gestern zum dritten Male zu einem Waldbrande. Auch diesmal ist die Entstehungsurache unbekannt. Die ausgebrannte Fläche ist über 5 Morgen groß. Die erste Meldung, daß im Distrikt „Heidelos“, nahe dem Schaefferhause, ein Brand wüthte, kam um 12 Uhr 40 Min. telephonisch vom Neroberg. Die städtische Feuerwehr sandte sofort den sogenannten Wald-Feuerwagen ab und ließ bald darauf weitere Mannschaften, zum Theil per Rad, nachfolgen. Auf Anordnung des Forstmeisters G u l e r wurden auch die Gemeinden Alarntal, Dohheim und Georgenborn um Hilfe angegangen. — Freilich hatte die Hauptarbeit die Mannschaft der städtischen Feuerwehr zu leisten, was nach Löschung des Brandes von Herrn Euler auch anerkannt wurde. — Der durch das Feuer entstandene Schaden ist nicht geringfügig. Erst um 5 Uhr konnte die Wache wieder abrücken.

*** Frequenz.** Der Zugang von Fremden und Durchreisenden in letzter Woche belief sich auf 3652. Die Gesamtfrequenz stieg damit am 29. April auf 27.952.

*** Ueberfahren** wurde heute Vormittag ein Kind an der Ecke der Rhein- und Schwalbacherstraße. Das Kind rannte aus Unachtsamkeit in den Wagen eines hiesigen Krates, und kam hierbei unter die Räder. Die Verletzungen sind verhältnismäßig leichte.

*** Vergebung.** Die Fußböden in der neuen Mädchenschule werden mit Anoleum belegt werden. Eine Ausnahme bildet bloß der Turnsaal, dessen Boden aus Pappelholz hergestellt wird. Die Ausführung dieser Arbeit Herr Schreinermeister J. G. Kichling.

*** Vom Maurerstreik.** In Bierstadt und Frauenstein wurden gestern seitens der streikenden Maurer zwei Versammlungen abgehalten. In beiden Versammlungen, die in musterhafter Ordnung verliefen, wurde beschlossen, im Streik so lange auszuharren, bis die Bauherren sich zur Bewilligung der Forderungen entschließen. — In Wiesbaden selbst sollen sich zur Zeit nur noch 150 Streikende aufhalten. Alle übrigen haben die Stadt bereits verlassen.

*** Die neue Wasserleitung.** Die Gemeinde-Verwaltung Dohheim hat auch in ihrer letzten Sitzung auf den Antrag der Stadt Wiesbaden, ihr die Einlegung der Röhren

ihrer Ruhrwasserleitung in die Orts- resp. Gemarkungsstraßen zu gestatten, noch nicht entschieden. Es war der Vertretung besonders darum zu thun, Anschluß für unseren Ort an die Wiesbadener Wasserleitung zu erhalten, und nach dieser Richtung sollen noch weitere Verhandlungen geführt werden.

*** Schlägerei zwischen Soldaten u. Civilisten.** Sonntag Abend zwischen 9 und 10 Uhr entspann sich in dem Saalbau „Friedrichshalle“, Mainzerlandstr., zwischen Militär und Civilpersonen eine Schlägerei, wobei einem Unteroffizier der Mainzer Garnison die Hand durchstochen wurde. Die Rausbrüder wurden von dem Wirth an die Luft gesetzt. Der verletzte Unteroffizier mußte sich verbinden lassen.

*** In der General-Versammlung der Ortsfrankenkasse** am Samstag war eine reichhaltige Tagesordnung zu erledigen. Der Geschäftsbericht konnte nur künftiges konstatieren. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in morgiger Nummer.

*** Residenztheater.** Die Benefizantinnen des am Dienstag Abend stattfindenden Benefizkonzertes Gusti Kollendts, welche zu ihrem Ehrenabend in Sudermanns effectvollem Schauspiel „Das Glück im Winkel“ spielt, ist als gute und vielseitige Schauspielerin, als welche sie sich während der 2 Saisons ihres hiesigen Engagements stets gezeigt hat, wohl beim Publikum abseitig geschätzt und beliebt. Wir wollen uns an ihre Pauline, Hanne (Führmann Henschel), und die lustige Madame Sans Gênes erinnern. Ihre reizenden Salontypen im „Probepfeil“, „Ehrenhandel“, „Große Glode“ zeigen ferner wie ist die Besucher des Residenztheaters Gelegenheit gehabt haben, sich an der dramatischen Gestaltungskraft Gusti Kollendts zu erfreuen. Ihr Ehrenabend wird gewiß alle ihre Freunde und Gönner im Residenztheater versammelt finden und ein volles Haus schaffen. Am Mittwoch findet die bereits 24. Aufführung von „Die Dame von Maxim“ statt. An Novitäten hat die Direktion noch für diese Saison erworben den dramatischen Schwank „Die Löwenbraut“ und das Lebensbild „Och Hachwarden“.

*** Tagelöhner für Dienstag.** Königl. Schauspieler: Abends 7 Uhr: „Der Beldy“. Das Versprechen hinter'm Herd. — Residenztheater: Abends 7 Uhr: „Das Glück im Winkel“. — Kurbau: Nachm. 4 Uhr u. Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert. — Salzhallen-Theater: Vorstellung. — Reichshallen: Spiegelsaal-Vorstellungen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Krieg.

London, 30. April. Die heutigen Morgenblätter geben zu, daß die Buren bei Wepener jedenfalls der ihnen gestellten Falle entschlüpft sind. Sie loben den General Botha wegen seiner Kriegerlist und beglückwünschen sich andererseits dazu, daß die Befreiung von Wepener den Buren nicht in die Hände gefallen ist. Auch sprechen sie ihre Zufriedenheit darüber aus, daß die Wiffson der Special-Gefangenschaft in Europa erfolglos verlaufen ist.

London, 30. April. Aus Alinal North wird gemeldet: Die Stadt Rouville ist beinahe gänzlich verlassen und die Stadtbehörden existieren nicht mehr. Die Einwohner wissen nicht, unter welchem Präsidenten sie sich befinden. Im Gefängnis befinden sich drei Gefangene. Der Gefängnis-Inspektor erklärte, er habe von Niemanden Auskunft erhalten, dieselben mit Nahrung zu versehen. Zahlreiche Buren des Distriktes Rouville sind nach ihren Farmen zurückgekehrt; auch viele Nachzügler sind in der Umgegend gesehen worden. — Man behauptet, Commandant Olivier sei am 23. April bei Wepener verunndet worden.

London, 30. April. Aus Tshabanchu wird vom 29. ds. gemeldet: General Ruddle ist gestern hier eingetroffen, ohne während seines Bordringens mit Buren zusammengestoßen zu sein. Dieselben befinden sich in nordöstlicher Richtung vor der Stadt.

Paris, 30. April. Nach den neuerlichen Feststellungen sind bei dem Unglück in der Ausstellung 9 Personen getödtet und ebenso viele verwundet.

*** London, 30. April.** Das Reuter'sche Bureau meldet aus Pretoria: Die von der Regierung entsandten technischen Sachverständigen sind überzeugt, daß die Explosion in der Bergbaufabrik b s s w i l l i g verursacht worden ist, und daß der Explosivstoff Dynamit oder Nitroglycerin war. Es ist ein unterirdischer Gang entdeckt worden, der von einem unbewohnten Hause bis zu dem Orte gegraben war, wo die erste Explosion stattfand. Der Eisenbahnverkehr nach der Delagoa-Bai ist unterbrochen, um die Flucht Verdächtiger zu verhindern. Unter den Verhafteten befindet sich der Sohn des Chefs des Hauses, William Wegbie. Die für seine vorläufige Haftentlassung angebotene Kaution wurde abgelehnt.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Bomberg; für Feuilleton, Kunst und Volok: Konrad von Kesslern, für Inserate und Anzeigen: Wilhelm Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Siebrich-Mainzer Localdampfschiffahrt August Waldmann

im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.

Sommer-Fahrplan

ab 1. Mai 1900.

Von Wiesbaden nach Mainz.

6:00 8:40 10:10 11:40 12:40 2:00 3:00 4:00 5:00 6:00 7:00 8:00 9:00
Ab Kaiserthor-Centralbahnhof Mainz 15 Minuten später.

Von Mainz nach Wiesbaden.

6:30 8:10 9:10 10:10 11:10 12:10 1:10 2:10 3:10 4:10 5:10 6:10 7:10 8:10
Ab Kaiserthor-Centralbahnhof
5 Minuten später. An Wochentagen nur von Nachmittags 1:10 ab.

* nur Sonn- und Feiertags.
† an Wochentagen vom 1. Juni bis 1. September.
* nur Dienstags und Freitags.

Bei Bedarf Extraparouren u. Extraboote für Gesellschaften.

Unsere auswärtigen Agenturen

erfragen wir, unsere Vertreter, etwaige zuviel erhaltene Exemplare der 1. Ausgabe von der Sonntagsnummer, 99, v. 29.4. 1900. gest. zurücksenden zu wollen.

Verlag d. Wiesbadener General-Anzeiger.

Neu eröffnet!
M. Kraft's Milchkur-Anstalt

Wiesbaden, Dohheimerstr. 65.

Die Anstalt bezweckt die Herstellung einer, allen Anforderungen entsprechenden Kur- und Kindermilch. Sie untersteht einer ständigen thierärztlichen Kontrolle. — Nur Schweizerkäse, deren Freisein von Tuberkulose durch eine Tuberkulinimpfung nachgewiesen ist. — Neuer lustiger Stall. — Trockenfütterung. — Die Milch wird in Flaschen mit Korkstopfen zweimal täglich ins Haus geliefert.

1 Liter zu 50 Pfg.

1/2 Liter zu 25 Pfg.

Bestellungen werden außer in der Anstalt bei Herrn Erich Stephan, Haus- und Küchenmagazin, Nr. Burgstraße 11, und durch die Milchfischer entgegen genommen.

Hochachtungsvoll

M. Kraft's Milchkur-Anstalt.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 30. April 1900.

116. Vorstellung.

49. Vorstellung im Abonnement B.

Jugend von heute.

Eine deutsche Komödie in 4 Akten von Otto Ernst.
Vater Krüger, Bureauvorsteher . . . Herr Bender.
Mutter Krüger, seine Frau . . . Frä. Sonten.
Hermann, Krüger . . . Herr Kimmern.
Hans, Obersekundaner . . . Herr Reih.
Clara Hendrichs, Blumenmalerin . . . Frä. Willig.
Erich Gohler, Hermanns Studienfreund . . . Herr Schmal.
Egon Wolf, Literatur . . . Herr Valentini.
Anna, Dienstmädchen bei Krüger . . . Frä. Keller.
Bredendörf, Rentier . . . Herr Rudolph.
Franz Reigner, Komponist . . . Herr Neumann.
Kosa Bell, Schriftstellerin . . . Frä. Schwarz.
Theo Kormann, Schauspieler . . . Herr Schreiner.
Medizinrat Dr. Bröder, Arzt . . . Herr Rohmann.
Gasthofs, Hausbesitzer . . . Herr Martin.
Dams, Kaufmann . . . Herr Berg.
Ein Schulkamerad . . . Herr Verr.
Ein Kellner . . . Herr Verr.
Zeit: Die Gegenwart. — Ort: Eine norddeutsche Hafenstadt.
Der letzte Akt spielt vierzehn Tage nach dem ersten.
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine große Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Einziges Verste. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 1. Mai 1900.

117. Vorstellung.

49. Vorstellung im Abonnement D.

Der Bajazzo.

(Pagliacci.)

Drama in 2 Akten mit einem Prolog. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch von L. Hartmann.

Das Versprechen hinter'm Herd.

Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von Baumann. Musik von Stein.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. D. Rauch.

Dienstag, den 1. Mai 1900.

Bei aufgehobenem Abonnement. Abonnementbilletts ungültig. Benefiz für Gusti Kollendts.

Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Regie: Albin Unger.

Wiedemann, Rector einer Gemeindevorstandsschule . . . Otto Kienast.
Eisabeth, seine zweite Frau . . . Frä. Tilmann.
Helene . . . Frä. Eickhoff.
Friedr. . . Frä. Eickhoff.
Emil . . . Frä. Eickhoff.
Freiherr von Adenich auf Wüplingen . . . Hans Sturm.
Bettina, seine Frau . . . Margarethe Fritsch.
Dr. Drb. Kreisrathsschlichter . . . Friedr. Schultze.
Frau Drb. . . Clara Krauß.
Dangel, zweiter Lehrer . . . Paul Schulze.
Krauslein Wöhr, Lehrer . . . Frä. Schenk.
Rosa, Dienstmädchen bei Wiedemann . . . Ella Oeburg.
Eisabeth . . . Gusti Kollendts.
Ort: Eine kleine Kreisstadt Norddeutschlands.
Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 1. u. 2. Akte Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9.30 Uhr.

Mittwoch, den 2. Mai 1900.

223. Abonnementvorstellung. Abonnementbilletts gültig.

Zum 24. Male:

Novität. Die Dame von Maxim.

(La Dame de chez Maxim.)

Schwank in drei Akten von Georges Feydeau. Deutsch von Jacobson.

Gemeinsame Ortskrankenkasse Wiesbaden.
Zahlte über Beiträge der Mitglieder, Mitglieder und Rente.
Wir haben für die aus der Familienkasse.

Neu eröffnet! Medicinal-Drogerie.

Zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich in meinem Hause Kirchgasse 62 eine

Medicinal-Drogerie

eröffnet habe, und mache ich auf nebenstehende Artikel aufmerksam.

Hochachtend

Georg Gerlach, Apotheker.

Drogen, Chemicalien, Verbandstoffe,
sämmtl. Artikel zur Krankenpflege.
Toilette- u. Medicinische Seifen (Parfümerien u.)
Medicinalweine,
Diätetische und Kindernährmittel.
Mineralwässer.
Quellenproducte, Badesalze.
Cher, Cacao und Chocoladen.
In- u. ausländische Specialitäten.

Alle dem freien Verkehr übergebenen Apothekerwaaren.

Casseler Kirchenbau-Loose

3. Etappen, Kirchgasse 60, sowie die anderen Looseverkaufsstellen am hiesigen Platz.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Rau

geb. Schmidt

nach langem schwerem Leiden Sonntag früh 4 Uhr verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Rau,
Dachdeckermeister.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 1. Mai, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Sedanstraße 7, aus statt.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen
erg. an.
Wiesbaden, den 29. April 1900. 5302
Ingenieur **Emminghaus und Frau.**

Reichshallen- Theater.

Heute Montag Abend
Abschieds-Vorstellung
des vorzüglichen Programms.

Programm vom 1. bis 15. Mai

Paula Wacker, Soubrette,
Miss Linni, Trapeskünstlerin,
Mr. Rudolfi, Wundstitcher,
Paul u. Clara Mark's
Humoristisches Original-Duett.

Prologist! Prologist!
Zigeunerinnen-Trio
Gesang und Tanz.
Eine Scene aus dem Zigeuner-Lager.

Bernhard von Leszinsky, Humorist,
Mr. Galley, Musikal. Hand- u. Fuß-Clown.

→ **5 Schwestern Franklin** ←
Damen-Gymnastik-Ensemble.

Näheres siehe Straßenplakate.
Die Direction.

Pferversicherungsgesellschaft Wiesbaden.

Am 13. Mai c., wird mit der Eingiehung der Beiträge zur
1. Hebung 1900/1901 begonnen.
Es wird um pünktliche Zahlung ersucht. 5315

Der Vorstand.

Achtung! Große öffentliche Bäcker-Versammlung.

Dienstag, den 1. Mai, Nachm. 3 Uhr
in 3 Rönige, Marktstraße 26.
Referent: O. Allmann aus Hamburg. 5301

Massiv goldene Trauringe

liefert das Stück von 6 Mt. an
Reparaturen

in sämtlichen Schmuckfachen
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter
Langgasse 3 1 Etage.
682 Kein Laden.

Altes Gold und Silber
kauft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
67 Langgasse 1. 1 Etage.

Möbel zu verkaufen
als: Bettstelle mit Rahmen und
Bett - Matratze, Tisch, Spiegel,
Bilder, 18 bis 20 weiße Teller,
Porzellan.
Reichstraße 23, 1.

Gut gearb. Möb., m. Handarb.
w. Erp. d. Badem. bill. zu
verk.: 20 St. Betten 60 bis
100 Mt., Bettst. 16 bis 30,
Kleiderkasten m. Aufz. 21 bis 45,
Commod. 24-30, Küchensch. best.
Sort. 28-32, Verticows, Hand-
arb., 31-55, Sprünge, 18-24,
Matraz. m. Sprünge, 18-24,
Haar 10-50, Deck. 12-25,
best. Sopha 40-45, Divan u.
Ottomane 25 bis 55, pol. Sopha-
tische 15 bis 22, Tisch 6 bis 10,
Stühle 2,60-5, Spiegel 3-20,
Weilerp. 20-50 Mt. u. f. w.
Frankenstraße 19, 2. Etg. part.
a. Hintere, part. 1318

Schmalz, Schmalz,
garantirt rein, per Pfd. 44 Pf.,
10 Pfd. 4,20 Mt. Bei Abnahme
per Ctr. billiger. 5207

Carl Kirschner,
Weilstraße 27, 2. Etg. Bräunndstr.

Rechte weiße Hühneraugen zu ver-
kaufen. J. Kirschner, 13. 5252

Zwei wackel ge. Hunde auch zum
ziehen zu gebrauchen z. verk. 5260
Marktstraße 30.

ewiger, in verschiedenen
Lagen abzugeben
Alec,
5285 Weilstraße 20

Prima Rindfleisch 56 Pf.
Prima Kalbfleisch 60 Pf.
Prima Pörrfleisch 70 Pf.
Niederstraße 7. 5145

Ein Schuhmacher gesucht,
bei
3014 Weiskeln,
Heimstraße 7.

Eine Frau zur Anleihe den
ganzen Tag gesucht. 5307
Schwalbacherstr. 57 W., III. rechts.

Monig

garantirt chemisch rein liefert in
10-Pfd.-Cannern geg. Nachn. franco
für Mt. 5,50. 3046
W. Jeck, I. Monig-Export.
R. u. b. Adolphshausen i. W. I.
Suche Kanten u. Wiederverkäufer.

Zwei Acker N Lee

ganz nahe der Stadt
zu verkaufen. Näheres
im Verlag. 00
Gewerbliche Platz-Garnitur
preiswerth abzugeben 5089
Frankenstr. 18, 1 Et. l.

Lehrling

aus besserer Familie mit guter
Handchrift. 5309

Lehrmädchen

per sofort gesucht. 5309
J. Bacharach,
Weberg. 4.

Junge sandete Frau sucht
des Morgens 2 Std. Beschäftigung.
5316 Römerberg 29, 3.

Ein braves Dienstmädchen
sok. gesucht. 5294
Albrechtstr. 14, 1.

Eine Monatsfran
gut empfohlen, gesucht. 5296
Stilckstraße 15a, 2. Stg.

Wegen Wegung Möbel zu
verk. Angenehm Nachmittags.
außer Sonntags. 5288
Harkstr. 9, III. r.

Gesucht für sofort gesunde,
kräftige Amme
für neugeborenes Kind.
Offerten zu richten an die
Expedition des Bl. 5308

Gewandter Arbeiter,
der gut Reiten liebt, sich jederzeit
Arbeit unterziehen will, findet
dauernde Stellung zu 3 1/2 - 4 Mt.
Tagelohn. 5304
Schrift. Off. E. 100 Exp.

Gesucht junger Arbeiter,
Stellung dauernd. 5303
Heimstr. 1, II. l.

Hohes
Nebenverdienst

für Damen oder Herren, die in
ihren Kreisen verkehren durch
Übernahme einer Vertretung.
Offerten unter P. A. 1918
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 301/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Freundl. Zimmer,
ganz unmodern und einfach, event.
mit Klavier od. Harmonium, in
od. bei Wiesbaden, gesucht v. ein.
Herrn zum dauernden Aufenthalt.
Off. m. Preis u. H. 776 Ch.
an Haasenstein & Vogler,
H. G. Adm. 300/24

Einem braven Jungen suchte als
Lehrling, ein Colonialwaaren-
und Delicatessen-Geschäft. 5305

Heinrich Neel,
Rheinstraße 63, Carlstraße.
Rheinstr. 62, Ecke Vossingstr.

Für das Bureau eines
Fabrik- und Engros-Geschäftes
in einer Stadt am Rhein
wird sofort ein ehrlicher, streb-
samer junger

Mann

mit schöner Handschrift ge-
sucht. Kaufmännische Kennt-
nisse nicht unbedingt erforder-
lich. Logis im Hause. Offert.
mit Angabe der bisherigen
Thätigkeit mit Gehaltsanspr.
unter S. E. 3200 an die
Expd. d. Bzg. 3045

Sie müssen sich

bei einer überaus angenehmen, von
Familie lebigen. Tisch und
ich selbst, Ihre Frau und Ihre
Kinder (Schw. Leona) Sie sehen,
dass ich sehr, sehr. Preis nur 70 Pf.
(Jahrl. 170 Mt.)

R. Oeschmann, Konstantz E. 7020

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen zerstreute in
das berühmte Werk

Dr. Reiter's Selbstbehaltung

81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
8 Mark. Less es jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Werke ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 24,
sowie durch jede Buch-
handlung.

Tüchtige Inseratenseher

finden sofort tarifmäßige
Kondition.

Druckerei des
„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Mit Firum u. Provision

werden in Wiesbaden 2 Akquisitionenbeamte
von einer erblaffigen alten Aktien-Gesellschaft für Versicherung
gegen

Einbruchsdiebstahl

per sofort oder 1. Mai angestellt. Verkehr direct mit der Direction in
Berlin

Representable Bewerber mit großem Bekanntheitskreis wollen ge-
fällige Offerten mit Angabe von Referenzen unter J. F. 8276 bei
Rudolf Mos e, Berlin SW., einreichen. 264 44

Zuverlässige Zeitungsträgerin

(keine Kinder),
welche etwas Caution stellen kann, wird sofort gesucht.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.
Mauritiusstraße 8.

Für Garten-Einfriedigungen

empfehle **Ausdrucksgasrohr** und ver-
galtige **Drahtgeflechte** billig.

Carl Stoll,
Eisenhandlung - 8 Frankfurterstraße 8.

Kartoffelabschlag.

Gelbe englische Kartoffel p. Rumpf 20 Pfd. Ctr. 2.10.
Magnum bonum pr. Rumpf 22 Pfd. Ctr. 2.20. Mt.

Consumhalle Jakobstraße 2 u.
Moritzstraße 16.

Verlobungs-Karten

Brief- und Kartenformat
werden schnell und billig angefertigt

Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 100.

Dienstag, den 1. Mai 1900.

XV. Jahrgang.

Der Mann von Saiti.

Roman von Franz Treller.

„Und welche Hoffnung haben Sie für die Zukunft?“
„Ich hoffe, daß bei der Jugend und Lebenskraft der Patientin die Natur selbst den Heilungsprozeß vollziehen wird. Die Nahrung hat in den letzten Wochen keine Fortschritte gemacht, wohl aber ängstigt mich der Zustand des Herzens.“
„Oh — das wäre —“ und Edgar erschauerte schüchtern.
„Ich rede“, sagte Doktor Dablow höflich, „wie man mit mir teilte, mit einem Berufsgenossen.“
„Sie erweisen mir zu viel Ehre, ich war freilich als Mediziner inkribiert, habe drei Semester in Würzburg halb verbummelt, halb der Botanik, meinem Lieblingsstudium, gewidmet. Das ist alles. Halten Sie die Gefahr, daß das Herz hypernephisch wird, für dringend?“
„Bis jetzt noch nicht. Doch schließe ich auf seinen Zustand nur nach oberflächlichen Erscheinungen, da das Fräulein verweigert, sich eingehend untersuchen zu lassen.“
Edgar's Auge streifte seinen Begleiter. Doktor Dablow war ein stattlicher Mann von vielleicht zweiunddreißig bis vierunddreißig Jahren mit interessantem Kopfe, von geistvollem Ausdrücke, aber Edgar war Menschenkenner genug, um den faunischen Zug, der um die starken Lippen des Mannes spielte, zu gewahren.
Er begriff, daß die jungfräulichen Instinkte Marias sich gegen eine Untersuchung von diesem Manne auflehnten. Das Gesicht Dablow's hatte durch das Gemisch von hoher Intelligenz und sinnlichen Reigungen etwas Abstoßendes für den Edelmann, so er gleich über die Ursache seines Widerwillens nicht klar war. Das Thema ändernd, warf er leicht hin: „Sie sind verheiratet, Herr Doktor?“
„Noch nicht, Herr Baron“, erwiderte der Gefragte mit einem leichtem Lächeln. „Ich muß erst einen Boden finden, in dem ich wurzeln kann, ehe ich eine Ehe schließe. Hier habe ich diesen Boden nicht gefunden.“
In ihrem von Tobias geschobenen Rollstuhl erschien Maria von Strehlen vor dem Schlosse, begleitet von den beiden Damen, und dies endete die Unterredung.
„Komm, alter Tobias“, sagte Edgar, „überlaß mir das Amt, Fräulein Maria zu fahren, und sei mir nicht böse, wenn ich dich von Deinem Ehrenposten verdränge.“
„Ich schon in guter Hand“, schmunzelte der alte Weißbart und trat zurück, während Edgar hinter den Rollstuhl trat, in welchem Marias schlafende Gestalt in anmutiger Lage ruhte.
„Wie gut Du bist, Edgar“, sagte sie, und ihr schönes Auge ruhte mit dem Ausdruck herzlicher Freundschaft auf einem Gesichte.
„Ich liebe nur Brudersliebe, Liebste — und das damit verbundene Recht des Beschützers aus“, und das Fahrzeug in Bewegung setzend, strebte er dem schattigen Laubengange zu, der sich unter altersgrauen Bäumen öffnete.
Frau von Strehlen, Elise und der Doktor gingen nach — Tobias folgte in einiger Entfernung.
Edgar schob den leichten Stuhl, in welchem das schöne, blasse Mädchen mit einem glückseligen Antlitz lag, mit starkem Arm vor sich her und bog bald nach rechts ein, als sich ein Weg zeigte. Die belaubten Äste, welche sich über den Pfad bogen, hüllten ihn in ein trauliches Halbdunkel.
Edgar kannte die verschlungenen Gänge des Parkes von Jugend auf gut genug, und als er noch einigen ihrer Windungen gefolgt war, fuhr er langsamer; er wußte sich jetzt allein mit Maria.
„Wie fühlst Du dich, Schwesterlein?“ fragte er dann.
„Oh, wohl, Edgar, wie seit langer Zeit nicht, mir ist so leicht um Herz und Sinn — ich bin glücklich.“
Sie sah mit einem Lächeln so kindlicher Freundschaft zu ihm auf, daß es ihn tief rührte. „Wie freut es mich, mein Liebling.“
„Du mußt bei mir bleiben Edgar“, fuhr sie leise sprechend fort, „ich bin so schwach — so hilflos — ich bedarf Deines starken Schutzes.“
„Wie?“ fragte er betroffen, „hast Du zu klagen — fehlt es Dir an aufmerksamer Pflege?“
„O, nein, nein“, sagte sie eifrig, Maria und die gute Elise sind die Aufopferung selbst, aber ich fürchte mich vor dem — Doktor!“

„Wie?“ fuhr er auf.
„Er ist sicher ein gewissenhafter, wohl auch sehr geschickter Arzt — aber, ein Schauer des Widerwillens überläuft mich, wenn er in meine Nähe kommt — es mag undankbar erscheinen, doch es ist so“, und sie bedachte bemerkbar, während sie so sprach.
„Aber mein liebes Kind, so schicke ihn doch fort und laß andere Ärzte zu Dir rufen.“
„Mama ist so sehr von ihm eingenommen — und ist der festen Ueberzeugung, nur er allein könne mich heilen, ich wage es nicht.“ Sie streckte ihm ihre schmale, zarte Hand entgegen.
„Wenn Du mir die Gesundheit wieder geben könntest.“
Traurig entgegnete er: „Leider bin ich kein Arzt.“
„Ah, schon Deine Nähe, Edgar, übt wohlthätigen Einfluß auf mich aus, mich dünkt, daß Du mit Händeauflegen heilen könntest.“
„Ach, wenn ich diese Macht besäße — wie glücklich wäre ich.“
Doch sage mir einiges von Deinem Zustande, Maria.“
„Frage!“
„Hast Du oft Kopfschmerzen an einer bestimmt zu begrenzenden Stelle des Kopfes?“
„Nein, nur manchmal bemächtigt es sich meiner gleich einer dumpfen Betäubung.“
„Und fühlst Du hier und da starkes Herzklopfen und zugleich Bedrückungen?“
„Ja, mitunter. O, wie gut Du meinen Zustand kennst.“
„Und Du hast Dein Herz nicht untersuchen lassen?“
„Durch Doktor Dablow?“ fügte er hinzu.
„Nein“, sagte sie hastig — nein, von ihm nicht — nie.“
„Aber hättest Du etwas dagegen, wenn Doktor Vertram Deine Herzthätigkeit beleuchtete?“ Doktor Vertram war der andere der in Marsberge anstehenden Ärzte.
„O nein“, entgegnete sie lächelnd, „Doktor Vertram ist mein lieber, alter Freund — er kann sein Hörrohr ansetzen.“
„Gut, morgen soll es geschehen.“
„Edgar, — die Mama —“
„Sollte sie etwas dagegen haben?“
„O, es wird ihr —“
„Kann ihr nur angenehm sein, Maria. Wirst Du dich einer ärztlichen Überleitung unterwerfen?“
„Ja, gerne.“
„Und mich handeln lassen?“
„Nur darfst Du Mama nicht verhehlen.“
„Gewiß nicht. Vor allem muß der Patient zu seinem Arzt Vertrauen haben; bringst Du dieses Doktor Vertram entgegen?“
„O, gewiß.“
„Kann, so holen wir ihn morgen.“
„Aber Doktor Dablow?“
„Ich kann es nur erwünscht kommen, seine Beobachtungen mit denen des erfahrenen älteren Kollegen vergleichen zu dürfen. Ich wundere mich, daß er ihn nicht zur Konsultation herbeigerufen hat.“
„Er hat wiederholt davon gesprochen und den Wunsch ausgedrückt, Doktor Vertrams Ansicht zu vernehmen, aber Mama ließ lieber zwei berühmte Professoren kommen, sie hat gar kein Vertrauen zu Vertram, seit er Papa nicht zu retten vermochte.“
„Er ist ein in langem, menschenfreundlichem Dienste grau gewordener, erfahrener Diagnostiker, und wir werden ihn hören.“
Doch für jetzt genug, Maria, von Deinem Gesundheitszustande, diese alten Baumriesen haben so oft von unserem künftigen Jubel widergehalten, daß sie solche Dinge gar nicht hören sollten. Ich hege die Zuversicht, daß, wenn wir auch nicht mehr in wildem Toben durch die Gänge jagen, sie doch noch den Ton des Glüdes und tief innerer Zufriedenheit vernehmen werden.“
„Edgar, was warst Du für ein wilder Bursch —“
„Na, Fräulein Schwester“, sagte er neidend, „viel fehlte nicht, daß Du mich ertüchtetest, ich kann mich noch einiger Streiche erheime.“
„Wirst Du still sein, Bösler!“
Er lachte, und sie stimmte heiter, wie in ihrer frühesten Jugendzeit, mit ein. Der Ton war selten geworden unter den Bäumen des Parks von Bergheim.
„Welch ein Glück, Edgar, daß Du endlich zur Heimath zurückgekehrt bist.“
Nach einer Weile stillen Nachdenkens fügte sie wehmüthvoll hinzu:
„O, daß der Großvater es nicht erlebt hat, den Sohn seines Herzens wiederzusehen.“

„Auch mir, Maria, ist es leidvoll, seiner würdigen Gestalt im Leben nicht mehr zu begegnen.“
„Ich weiß es, Edgar. O, er schied so rasch von ihnen und ließ mich als die Erbin all seines Reichthums zurück — wenn er doch lebhafte Bestimmungen getroffen und so noch andere, als mich bedacht hätte.“
Erstaunt sagte er: „Ein Testament war da, das weiß ich, hand sich keines vor?“
„Es war beim Notar Klein in Marsberge hinterlegt.“
„Der alte Herr starb gleichzeitig mit dem Großvater, und sein Archiv brannte bald darauf ab. Beim Gericht war kein Testament deponirt.“
„Sonderbar —“
„Gewiß war auch Deiner in seinem letzten Willen gedacht.“
„Nein“, sagte er lächelnd, „meiner nicht, das hatte er mir vorher angezeigt, ich habe das, was mir von der Großmuth meines edlen Pflegevaters bestimmt war, mit Pared voraus empfangen. Aber trotzdem Du ja Universalerbin warst, wunderte es mich doch, daß kein Testament, wenn auch nur ein Duplikat vorgefunden wurde, mag das Original auch immerhin verbrannt sein.“
„Wie es auch sei, das Fehlen eines Testaments, in welchem gewiß Elise, die Diener und wohl noch andere bedacht waren, hat tiefen Eindruck auf mich gemacht. Damit nicht Hülfe zurückbleiben, wenn ich von Gott abgerufen werde — habe ich vor einigen Tagen leihwillig verfügt.“
„Maria!“
„Wundert Dich das, Edgar? Als meine geheimnißvolle Krankheit ausbrach und langsam Fortschritte machte, mußte ich natürlich an das letzte Ende denken. Was würde aus Mama und Elise, aus den treuen Menschen werden, die dem Großvater ein langes Leben hindurch gedient haben, wenn nicht so für sie gesorgt würde? Auch Du wirst nicht darin vergessen, Edgar“, sagte sie mit einem Blick so tiefer Zärtlichkeit, daß ihm das bewegte Herz höher schlug.
Er ergriff ihre Hand und küßte sie. „Mein liebes, liebes Schwesterlein, Du wirst genesen und im frischen Leben für die sorgen, deren Du in Deinem Testament liebevoll dachtest.“
„Werde es sein, wie Du sagst.“
„Wie gut Du warst, in solch ernster Weise unser Dasein anzunehmen, ich bewundere Dich, Maria.“
„Wie sagt Hamlet: „Kommst es nicht heute, so kommt es doch morgen, in Vereinschaft sein ist alles.“ Ich mußte doch die Zukunft der guten Elise sichern, und ich fühlte mich sehr gehoben, als ich es that.“
„Das vollstündliche Sprichwort spricht denen, welche ihr Testament gemacht haben, langes Leben zu“, sagte er, und um seinen Mund spielte ein Lächeln, während seine Augen feucht waren.
„Du siehst, ich füge mich geduldig, dem was der Himmel schickt, und glücklich bin ich, wenn ich andere glücklich machen kann. Doch wir sind so ernt geworden Edgar, und ich fühle mich so unbeschreiblich wohl — laß uns der Gegenwart freuen — horch da kommen die andern“, man hörte Stimmen durch die Büsche klingen, „fahre mich ihnen entgegen. Bitte, sei recht freundlich gegen Elise, sie ist empfindlich und wähnt häufig sich zurückgesetzt und jetzt wohl auch, wenn Du dich nur mit mir beschäftigst.“
Er nickte und schob den Stuhl den Kommenden entgegen.
„Ah, da sind Sie ja“, sagte Frau von Strehlen. „Ihr habt gewiß die Dummelplätze Eurer Jugend aufgesucht, Maria.“
„Nein, Mama, wir haben nur von der Vergangenheit geplaudert.“
Da sie Tobias bemerkte, rief sie ihm zu: „Komm, Alterchen, und fahre mich, ich ermüde dich nur, Edgar.“
Vereinswillig überließ er dem Diener den Sessel. Langsam mit dem übrigen einhergehend, besand er sich bald an Elise's Seite und blüdete mit ihr den Nachtrag. Eingedenk des Winkes, den ihm Maria gegeben hatte, sagte er mit viel Freundschaft: „Ich hoffe, Fräulein Elise hat sich des wilden Geistes, wenn sie überhaupt in diesen Jahren seiner gedachte, mit Nachsicht und Wohlwollen erinnert.“
„O ja“, entgegnete sie leise, vertieft und dasselbe verrätherrische Roth, welches sich zeigte, als sie bei Tische saßen, erschien wieder in ihren Wangen.

(Fortsetzung folgt.)

Bottunterlagen
Gesundheits-Binden
I. Qualität
per Dtd. 1 M.
1/2 Dtd. 60 Pf.
Verbands-Stoffe
Irrigateure
nach Professor Esmarch,
complett mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr
von Mk. 1.40 an.
Große Auswahl
in
Inhalations-Apparate
Suspensorien, Clystierspritzen
von 50 Pf. an.
Eisbeutel
Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. — Telephon 717.

Frau Dr. Eisner Wwe.,
Dentiste,
Zahn-Atelier für Frauen und Kinder.
Wilhelmstrasse 14. Mässige Preise.
Sprechstunde von 9 bis 6 Uhr. 4915

H. Schindling, Inh.; L. Schindling.
Samenhandlung
Neugasse No. 1.
Beste Bezugsquelle für alle Arten 5216
Gemüse-, Blumen-, Klee- und Grassamen
in prima keimfähiger Sorten echter Qual.
Preiscountant
auf Verlangen gratis. Prompte Erledigung der Aufträge.

Georg Kühn.
Spengler und Installateur,
36. Webergasse 36.
empfiehlt sein Lager in Gaskochern und Gasherden, sowie Gasküchen der besten Firmen, wie Junker & Ruh, Mauerer &c.
Man beachte meine 4984
Anstellung.

M. Gullich, Camp a. Rhein
Lager und Alleinverkauf
für
Otto Zimmermann, Breussen i. Th.
Hoflieferant u. Specialgeschäft für Grottenbau
empfiehlt sich zum Bezuge von
Tuffsteinen, Vasen, Aquarium, Einsätze etc., sowie zur **Ausführung ganzer Tuffstein-Grotten, Felsparthien, Tunnelgrotten, Wasserfälle, Auslichtstürme, Ruinen, Wintergärten, Veranden, ganze Anlagen etc.**
Mit Kostenanschlägen, sowie Abbildungen ausgeführter Anlagen gerne zu Diensten. 3053

General-Agent
gesucht von einer erflaffigen alten Actien-Gesellschaft für Versicherung gegen
Einbruch-Diebstahl.
Repräsentable, selbstthätige Bewerber, welche gute Beziehungen zu den besseren Gesellschaftskreisen haben, werden ersucht, Offerten mit Referenzen bei **Rudolf Mosse, Berlin S. W. unter J. G. 8277** einzureichen. 285/44

Oscar Michaelis, Specialität: Moselweine.

Adolfsallee 17. Weinhandlung. Telephon No. 2130.

Special-Damen-Frischgeschäft von W. Blockhaus,
5, Friedrichstraße 5, nahe der Wilhelmstraße.

Frisieren in und außer dem Hause.
Anfertigung eleganter Haararbeit.
Haarfärben unter Garantie (Andulation).

Gnädige Frau, der Milchzucker ist zu Ende, soll ich frischen holen?
Gewiß, gehen Sie aber nur in eine der Drogerien von



Fritz Bernstein,
Wellrigstraße 25 oder Moritzstraße 9,
denn dort giebt es durch den großen Absatz in diesen beiden Geschäften stets frischen
und ist

Bernstein's Milchzucker

auch garantiert chemisch rein.

3899



In unserer bedeutend erweiterten

Dampfschleiferei & Galvanisiranstalt

werden sämtliche

Schleif- & Polirarbeiten,

galvanische Arbeiten:

Bernickeln, Verkupfern, Versilbern, Vermessingen 2c. 2c.
zu vorzüglicher Ausführung prompt hergestellt.

98

Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.

(W. Philippi u. C. Kalkbrenner.)

Stadtaufträge nach unserem Lager Friedrichstraße 12 erbeten.

Maifeier!

Organisierte Arbeiter von Wiesbaden u. Umgebung
Parteigenossen

Rüflet zum Frühlingsfest der Arbeit!

Der 1. Mai ist für das organisierte Proletariat ein Tag des Protestes gegen jegliche Art der Ausbeutung und Unterdrückung, ein Tag des Protestes gegen die Greuel des Krieges, wie gegen den Militarismus und überhaupt! Der 1. Mai ist für uns ein Tag der **Nachmittagsdemonstration** für den gesellschaftlichen Fortschritt. Der 1. Mai ist seit 10 Jahren der Tag, an dem das organisierte Proletariat der ganzen Erde Speerspitze abhält über die Zahl seiner getreuen Kämpfer.

**Die würdigste Form der Feier
ist die vollständige Arbeitsruhe am 1. Mai.**

Von Euch Genossen von Wiesbaden und Umgebung ist es Pflicht, dafür zu agitieren, daß auch in unserem Wahlkreise die Feier zu einer imposanten **Mai-Demonstration** sich gestaltet.

NB. Versammlungen in Wiesbaden:

Am 1. Mai, Vormittags 10 Uhr Versammlung der Parteigenossen im Lokale des Herrn Koob, Hermannstraße No. 1.

Tages-Ordnung:

Die Bedeutung des 1. Mai.

Referent: Genosse Quint.

Nachmittags 3 Uhr: **Gemeinschaftlicher Ausflug.**

Abends 8 Uhr: **Öffentliche Gewerkschafts Versammlung** im Lokale

„Zu den drei Königen.“ Referent: Arbeitersekretär Gräf, Frankfurt a. M.

Zum zahlreichen Besuche ladet ein

Der Vorstand des Kreis-Wahlvereins.

Der Vorstand des Gewerkschaftskartells.

Turn-Verein.

Sonntag, den 6. Mai d. J.:



Frühjahrssturnfahrt

über Hessel, Kuringen, Brantel, Oppheim, Mosert nach Schloßborn, von da zurück über Ebneth, Ebneth nach Niederraden. Zusammenkunft Morgens 6 Uhr 30 Minuten im Vereinslokal.

Unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnerei ladet zu zahlreicher Beteiligung freundlich ein.
(Eidenschaftlicher mitbringen.)

Der Vorstand.

C. Koch, Vorstrasse 6, 1. Rath in Wiesbaden,
Bitt-, Gnaden-, Concessions- und Militär-
gesuchen, Testamenten und Verträge aller Art, Klage- und Prozeß-
schriften, Verwaltungssachen, Beibringung von Forderungen. 1164

Apotheker Thelen's
Pimpinellbonbons

gegen Husten, Heiserkeit, Ber-
schleimung zu 30 und 50 Pf.
Drogerie Noebus, Wiesbaden.

Außerst preiswerth sind
bekannt, mit allen bewährten Neu-
heiten ausgestattet. **Famos-Fahrräder.**
Zabedische Fabrik. - Wieder-
verkaufte gemacht.
Katalog gratis u. franko
H. H. Scheffer, Einbeck
Fahrrad - Export - Versandhaus.

50 Cent. gelbe Kartoffeln
(nur prima Ware) sind bill. abzu-
geben. in der Grube, d. H. 4899
Berichtete Kartoffeln zu ver-
kaufen Hochstraße 20, Pk. 1887

Wer nach
Italien
reist,

nehme ausschließlich
Reise-Passepartout

neuer, bequemste und
billigste Reise-Einrichtung
für Einzelreisende oder Fa-
milien. Zusammengehefte
Anweisungen für Eisenbah-
nen, Dampfschiffe, Berg-
bahnen, Wagen, Booten,
Gondeln, etc. ferner
für Wohnung in ausge-
suchten Hotels I. und II.
Ranges, für vorzügliche
Verpflegung mit Wein,
Bier, etc., etc., etc.,
Hotel-Omnibus etc.

Reise-Passepartout
für Italien

Schützen den Inhaber vor Ueber-
vortheilungen jeder Art, denn mit
einer einmaligen Zahlung sind
die sämtlichen Kosten der
ganzen Reise bedeckt.

Reise-Passepartout

werden ausgegeben für:
Oberitalien-Mailand. -
Genoa-Venedig.
Niviera-Sudfranz.
reich - Mittelitalien.
Florenz - Rom - Süd-
italien-Neapel-Capri.
Sorrento-Pompeji-Vesuvius.
Ausführliche Prospekte ver-
lange man (gratis und franko)
vom unterzeichneten Bureau.

Niviera-Doppelkarten

(Gültigkeitsdauer 30 Tage
event. 60 Tage). Chiasso-
Mailand - Genoa - Nervi-
San Margherita - Chia-
vati - Cesari - Rebano - Ge-
nova - Genua - San Remo-
Capezzano - Bordighera-
Ventimiglia - Mentone-
Monte Carlo-Nizza und
zurück nach Chiasso. -
Preise: a) bis Ventimiglia u.
zurück: I. Kl. 73.40. II. Kl.
59.20.
b) bis Nizza und zurück: I. Kl.
82.50. II. Kl. 60.40.
Alleinige Ausgabe-
stelle, welche auch alle nähere Aus-
kunft erteilt: 3020

**Internationales
Reise-Bureau**
in Basel (Schweiz).

Fuhrleute

6 stadtkundige, sucht bei gutem Lohn sofort
L. Rettenmayer, Rheinstraße 21.

Hiermit erlaube ich in meinen werthen Bekannten und
Gönnern die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit
heutigem Tage

Frankenstraße 14

eine

Reparatur-Werkstätte

für

Fahrräder, Nähmaschinen, Waagen etc.
eröffnet habe und halte mich zur Lieferung nur erster
Fabrikate, sowie zur Reparatur sämtlicher Systeme bei Zu-
sicherung prompter und billiger Bedienung bestens empfohlen.
Hochachtung

Albert Böhle,

Frankenstraße 14, Frankenstraße 14,
langjähr. erster Mechaniker bei Herrn Hugo Grün.

Besellungen werden auch Platterstraße 26 gern
entgegengenommen 5299

Schuh-Versteigerung.

Morgen Mittwoch den 2. Mai,

Vormittags 9^{1/2} Uhr

und Nachmittags 2^{1/2} Uhr

anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags nachverzeichnete Waaren im
Saale

zum Deutschen Hof

Goldgasse 2a, 1.

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.
300 Paar gelbe Damenknopf- und Schnürstiefel von
No. 36-42, gelbe Herrenhalbschuhe, Zugstiefel und
Halbschuhe, gelbe Kinderknüppelstiefel, schwarze Kinderknüppelstiefel, gelbe
und schwarze Spangenschuhe mit und ohne Backstiefe, Kinder- und
Waldschuhen, ferner eine große Partie Kinderknüppel und Herrenknüppel.
Sämtliche Waaren sind nur bester Qualität 5297

Ferd. Marx, Nachf.,

Bureau: Kirchgasse 8. Auktionator und Taxator.

Kunstanstalt

für

Glasätzerei und Schildermalerei

VON Emil Rudolph, Wiesbaden,

Karlstrasse 38 und 40.

Billigste Berechnung und prompteste Bedienung. 5298

Preislisten und Skizzen kostenlos.

Mainzer Bote

wohnt von jetzt ab

Steingasse 13.

Gest. Bestellungen bitte dorthin, oder bei Herrn Schloffer, Stei-
gasse 51 (Baden) machen zu wollen.
Hochachtung

Joseph Berthold.

4107

Die billigste Bezugsquelle für Korbwaaren, Bürstenwaaren, Holzwaaren, Sieb- und Küferwaaren, Reise-, Bade- und Toiletten-Artikel finden Sie bei
Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Grösste Auswahl.

Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.
 Sessel, Blumentische, Papierkörbe,
 Noten- und Arbeitsständer etc.
 sowie alle grobe u. feine Korbwaaren,
 grösste Auswahl.
 Neuanfertigung, Bestellung u. Reparatur
 in eigener Werkstatt schnell u. billigst.



Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt und gebracht.

1521

Billigste Bezugsquelle
 für
 Hotels,
 Pensionen,
 Wiederverkauf



Alle Haushaltungs-
 u. Besen-
 Waaren
 billigst.

Billigste Preise.**Holzwaaren**

grösste Auswahl in:
 Hackbretter,
 Schneidbretter,
 Kochlöffel,
 Butterlöffel,
 Butterformen,
 Fasskränzen,
 Korkmaschinen,
 Servierbretter etc.
 Bäckerei-Artikel,
 sowie für
 Brandmalerei,
 schönes Sortiment
 Alle Küferwaaren
 u. Wäschereiartikel



Marmorwerke Balduinstein

Guido Krebs,

Zweigniederlassung Wiesbaden.

Marmor-, Granit-, Syenit-, Säge-, Schleif- u. Drehwerke.

Übernahme aller Arbeiten für Bau-, Möbel- u. Kunstgewerbe.

Spezialität: Dauerhafte u. feuerfichere Treppen-Anlagen.

Die neuesten

Seidenstoffe, Foulards, Woll- & Waschstoffe

verkaufte wegen Aufgabe des Stofflagers und Ver-
 grösserung der Abtheilung Confection mit

20% Rabatt.

**Reste und Coupons für Kleider zu jedem an-
 nehmbaren Preise.**

H. B. Lange,

16 Wilhelmstrasse 16.

Herren-Socken

leichte, das Dtzd. von 75 Pfg. an,
 schwarz, lederfarbig, beige maco
 das Paar zu 45 Pfg.

Bessere Qualitäten in grosser Auswahl
 zu billigsten Preisen.

L. Schwenck, Mühlgasse 9

4790

1873 gegründet 1873.

Süßrahmtafelbutter

aus pasteurisiretem Rahm der Molkerei Bächen, bekanntlich die
 exquisiteste Qualität, ständig frisch, liefert bei 6 Pfd. und mehr
 frei Haus Wiesbaden a. M. 1.12.

G. F. W. Schwanke, Schwankestr. 49, Nähe Michelsberg, Telef. 414.

Bestempelte Trink-Eier

garantirt frisch, von meiner Spezialgeflügelzucht, das Stück
 10 Pfg. fr. i. ins. Haus.

Julius Rieser, Muringen,

5233

Hühnerhof.

Täglich frisch 5110

gebäckene Fische.

Wilh. Frickel, Welltrift. 24. Teleph. 2234



**Hosenträger
 Portemonnaies**

kauft man am billigsten bei

A. Letschert

Faulbrunnstr. 10.

Lederwaaren u. Haushaltungs-Artikel.

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
 Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche etc.
 auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erlaube ich
 sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstrasse 24

Unter den coulaantesten Bedingungen

kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auctionator.



Pechschwarz

wie Rabengesieder wird die Wäsche,
 aber Dr. Tompson's Seifenpulver
 wäscht sie wieder weiss wie frisch
 gefallener Schnee; sein Erkennungs-
 zeichen und Symbol ist der blende
 Silber-SCHWAN.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sleglin, Düsseldorf.

Abbruch.

An dem Abbruch Adelheidstrasse No. 11 sind zu haben

Thüren, Fenster, Baubrennholz.

1 gut erhaltenes Schieferdach u. Backsteine.

Näheres Adelheidstrasse oder Feldstrasse 25.

Adam Tröster.

Sicherer Frauenschuh,

1 Dyd. 2 Mt., 2 Dyd. 3.50 Mt., 3 Dyd. 5 Mt. Coale, Beffaren,
 Gummi-Artikel.

Spiegelgasse 1, im Landeladen.

Grifene Geschäften billigste Engrospreise.

Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle

Große Auswahl Neuheiten

vom einfachsten bis elegantesten, allen Ansprüchen genügend.

Enorm billige Preise. Man vergleiche!

Elegante Kinderwagen zu M. 16, 18, 20, 22 u.

Hochmoderne Promenadewagen zu M. 30, 35, 40 bis 100 Mark.

Neu! Reizende Kinderwagen, neuer Art, ganz weiß. Neu!

Neue moderne Holz- u. Rohrstuhlwagen ein- und zweifach, in allen Farben und

Formen, auch mit Schirm oder Verdeck zu M. 7, 8.50, 10, 12, 15, 18, bis 65.

Patent-Kinder-Stühle, Stisch und Closeset-einrichtung, fein lackirt, zu

M. 6, 8.50, 10, 12 bis 30 Mark. Niedrige Kinder-Stühle von 1 Mt. an.

Vorgenannte Artikel sind meine **Spezialitäten** und werden nirgends so

billig und in solch großer Auswahl geboten.

Man vergleiche die Preise!

Man beachte die Schaufenster!

Kaufhaus Führer, 48 Kirchgasse 48.

Telephon 2048. (Neue Nummer).

Atelier für Zahnleidende

von

Jul. Lehnhardt,

Kirchgasse Nr. 6, II. Stod.

Gewissenhafte Ausführung aller operativen und technischen Arbeiten.

Streng reelle Bedienung.

Sprechstunden an Wochentagen von 9—6 Uhr.

" " " i. Unbemittelte

" " an Sonntagen von 9—3 Uhr.

Neu!

Neu!

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern

(erste und einzige Anstalt Wiesbadens)

ärztlich empfohlen gegen

Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Jodismus, Infarkte, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Husten, Blutharnt, Neuralgien, Frauenleiden etc.

Thermalbäder, Douchen (Kocher Art), Bäder, Abouement, gute Pension empfohlen

H. Kupke,

„Bathhaus zum goldenen Ross“,

Goldgasse 7.

487

Zahnarzt Dr. med. Kaatz,

Luisenstrasse 5, part. 24

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermietung von Hypotheken u. s. w.Eine der ersten Aus-Pension in Bad Schwalbach mit
30 vermietbaren Zimmern und einem jährlichen Reinertrag von
8—10,000 M. in wegen Zurückziehung des Besitzers zu ver-
kaufen d.
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Eine Pension Villa in Bad Schwalbach m. 20 Zimmern
großer Garten, Größe des Anwesens 56 Hekt. ist wegen Sterbe
fall des Besitzers mit Inventar für 75,000 M. zu verkaufen d.
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein Gehäus in der Nähe d. im Bau begriffenen neuen
Bahnhofs m. großem Hofraum u. Garten f. Etagen-Geschäfte,
Zukunftsbesitzer u. s. w. passend zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein Haus in der Nähe des im Bau begriffenen neuen
Bahnhofs m. großem Hofraum u. Garten f. Etagen-Geschäfte,
Zukunftsbesitzer u. s. w. passend zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein neues m. allem Komfort ausgestattetes Haus mit einem
Überdach von 1500 M. u. ein neues rentab. Haus mit gr.
Weinleber, Ländl. Stadthaus zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein sehr rentab. Haus in der Nähe d. im Bau begriffenen neuen
Bahnhofs, auch für Metzger sehr
passend, ist mit oder ohne Grundstück zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein kleines Haus mit 4 u. 6 Zimmern, Wohn. f. 44,000 M.
und ein kleines r-n-ab. Haus m. 2 Zimmern, Wohn. f. 43,000 M.
m. kleiner Anzahl, im westl. Stadtheil zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein neues sehr schönes Landhaus in der Nähe d. Bahn-
hofs Doppelhaus ist mit oder ohne Terrain zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Ein Geschäftshaus in Niederwall für 15,000 M.
und ein Villen-Bauplan d. 110 Hekt., dicht an der Straße
u. in der Nähe des Bahnhofs gelegen, m. Aussicht auf Rhein
u. Gebirge ist per Rente für 100 M. zu verk. d.
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.Eine größere Anzahl Pensionen u. Herrschafts-Villen,
sowie rentable Etagenhäuser in den verschiedensten Stadt- u.
Vororten zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

1756

Zu verkaufen.Villa für Pension mit 15 Zimmern, großer Garten, ganz
nahe dem Kurhaus, mit kleiner Anzahl.

durch W. Schüller, Zahnstr. 36.

Hochfeine Villa Herrenalb, schönem Garten, Centralheizung,
auch für zwei Familien geeignet.

durch W. Schüller, Zahnstr. 36.

Villa Gudenfurt, schönem Obst- und Biergarten.
15 Zimmer.

durch W. Schüller, Zahnstr. 36.

Rentables Haus Rheinstraße, Ebneth, großer Werth, hat,
Hofraum für jeden Geschäftsmann geeignet. Anzahlung
10,000 M.

durch W. Schüller, Zahnstr. 36.

Rentables Haus, ganz nahe der Rheinstr., Ebneth, Werth,
hat, großer Hofraum, Preis 64,000 M., Anzahl. 8—8000 M.,
durch W. Schüller, Zahnstr. 36.Hochfeine rentable Etagenhäuser, Weinleber, Kaiser
Friedrich-Ring.

durch W. Schüller, Zahnstr. 36.

Villa mit Stallung für 4 Pferde, großer Garten, schöne Lage,
auch wird ein Grundstück in Taubis genommen.

durch W. Schüller, Zahnstr. 36.

Etagenhaus, ganz nahe der Rheinstr., 4 Zimmer-Wohnungen,
besonders für Beamten geeignet, billig feil

durch W. Schüller, Zahnstr. 36.

Rentables Haus, oberer Stadtheil, mit sehr gut gehendem
Holz- und Kohlenhandel zu 48,000 M., kleine Anzahlung
685**Billigste Waaren-Offerte**

der Firma

Guggenheim & Marx

Wiesbaden,

14 Marktstraße 14

am Marktplatz.

Jeder Kunde erhält bei einem Einkauf
von Mt. 3.— Stoff zu einer Schürze
gratis!

Bei größeren Einkäufen bedeutende Preisermäßigung.

Vergrößerte schöne Verkaufsräume.

Kleider-Stoffe der Meter 40, 50, 60, 75, 1.—.

Kleider-Stoffe besser u. beste Qualitäten Meter 1.—,

1.20, 1.50, 2.—.

Schwarze Kleiderstoffe Meter anfangend 70, bis

zu den besten Geweben.

Reise in Kleiderstoffe! halb geschenkt,

Reise in Schürzen! enorm billig!

Bett-Barchent, garantiert feinst, Meter 40, 60,

70, 90, 1.20

Billige Bettdecken per Pfund 45, 80, 1.— und

1.50.

Weiße Halb-Daunen per Pfd. 2.— bis 3.50.

Tischdecken à 50 Pfg. bis 3.—.

Servietten à 30 bis 50 Pfg.

Handtücher à 20 bis 50 Pfg.

Bettdecken ohne Naht Meter 65 bis 1.40.

Eirohflacklein Meter 50 bis 80 Pfg.

Fertig genähte Eirohflacklein à 2.— bis 3.50.

Matrasen-Dreile Meter 65 Pfg. bis 1.50.

Bett-Garnitur Meter 24 Pfg.

Satin-angusta Meter 40, 44 u. 48 Pfg.

Reicher Bett-Garnitur Meter 30, 35.

Bett-Damast in türkisch Roth u. Weiß, einfache und

doppelte Breite, Meter 35 Pfg. bis 80.

Dandmacher Bettzeug Meter 30, 36, 40, 50,

60 Pfg.

Weiße Waschecken Stück 150, 2.40, 3.—,

3.50, 4.—, 4.50 M.

Waschecke Kommodendecken Stück 70, 90, 1.—,

1.20, 1.50.

Waschecke Tisch-Decken Stück 1.— bis 2.50.

Waschecke best. Gobritat Meter 90 Pfg. 1.—,

1.10 M.

Weiße Schürzen, Meter 15, 50, 25, 30, 40,

50 Pfg.

Weiße Cretonne.

Madapolam Renforce Meter 20, 25, 30, 40, 50.

Weiße Hochpique Meter 50, 60, 70, 75.

Weiße Hemden-Hübe prima Waare, Meter 50.

Weiße à jour Stoffe zu Schürzen Meter 45,

60 70 Pfg.

Fertige weiße Schürzen mit und ohne Träger,

Stück von 50 Pfg. an.

**Alles noch zu den alten
Preisen!**

Waschecke Schürzenstoffe Meter 35, 40, 50

60, 72, 75, 80, 90 95.

Blau-Leinen in Küchen-Schürzen, Meter 30, 35,

40 50, 65, 70, 80, 90.

Grau-Leinen in s. hger. Küch-Schürzen, 1 Meter

breit, zu 70 Pfg.

Weiße breite Schürzenstoffe, Meter 65.

**Für ächte Farben volle
Garantie!**

Vorhang-Stoffe für kleine Vorhänge, Meter 5, 10,

15, 20, 27, 35, 40, 50.

Weiße creme Vorhang Stoffe für große Gardinen,

per Mt. 25, 35, 50, 60, 70, 80, 90, 1.—

Congrè-Stoffe zu Flur- und Küchen-Gardinen, Meter

25, 50.

Roulaux-Stoffe, weiß-creme, alle Breiten, Meter 50,

60, 72, 80, 90, 1.—

Portieren-Stoffe,**Tischdecken, Bettvorlagen.**

Hemden-Hübe Meter 25, 30, 40, 50, 60.

Jacken-Rock-Hübe Meter 30, 35, 42, 50.

Hemden-Hübe Meter 30, 35, 42, 50.

Bianchard zu Kleidern Meter 25 Pfg.

Innereicheiten Kessel zu 20, 30, 40, 50.

Gutes Taillenfutter à 20, 24, 30, 36, 40,

45, 48 Pfg. per Meter.

Rockfutter 100 cm breit, Meter 30 Pfg.

Revers (2seitiges Taillenfutter) Meter 32, 35,

40, 45.

Stoßklüster in schwarz u. farbig Meter 35.

Kleider-Stoffe nur Neu-**heiten.****Billig! Billig! Billig!**

Gute Zwirn-Bouglins Meter Mt. 1.50, 1.80,

2.—, 2.50.

Feine Sommer-Bouglins Meter Mt. 3.—, 3.50,

4.—, 4.50.

Cheviot-Kammgarn blau, braun, schwarz Meter

Mt. 2.80, 3.50, 4.20, 4.90, 5.—.

Mantelstoffe-Capstoffe, 100 cm breit, Meter 70, 80,

90, 1.—.

140 cm breit, Meter 1.40, 2.—, 2.40, 3.—

Zwirn-Hosenzeug Meter 40 Pfg.

Zwirn-Hosenzeug in doppelter Breite Meter 1.50,

1.80, 2.—.

Englisch Leder, Pilot, Cassinet per Meter 85, 90,

1.—, 1.20 M.

Neu zugelegt**Fertige Arbeiter-Kleider**

Hosen, la Waare, p. St. 1.65, 2.—, 2.40, 3.—

Joppen, " " 1.50, 1.80, 2.—, 2.40.

Blau Hosen-Joppen 2.— Mt. per Stück.

Fertige blaue Schürzen 50 Pfg.

Hübe-Betttücher, Pferde-Decken, Bett-Goltern,

Tischdecken.

! Verschiedene kleine Artikel !

Pug- und Schenkerstücher per Stück 10, 15, 20, 25,

30 und 40.

Tops-Anfasser (Handschuhe) per Stück 10 Pfg.

Waschlappen " " 8 Pfg.

Gläser-Tücher " " 12 Pfg.

Taschentücher für Kinder " " 3 Pfg.

für Erwachsene " " 12 Pfg.

Kleider Sammet in allen Farben.

Fertige schwarze Schürzen, mit und ohne Träger,

per Stück 1.—, 1.50, 1.80, 2.—, 2.20.

Alles noch zu alten Preisen!**Guggenheim & Marx,**

am Marktplatz.

4847

1. Mai 1900.

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 28. April 1900. (Vormittags.)

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. St. A. 1.3.)

9 185 244 56 421 502 60 72 (5000) 704 81 824 68 98 1250 619
728 848 954 2 95 124 (3000) 37 65 296 360 444 91 696 781 896 3213
30 56 339 512 640 799 818 4001 40 264 342 (3000) 58 512 719 61 958
(3000) 5075 109 17 (5000) 95 214 33 377 80 81 507 611 47 795 864 6345
323 551 7114 90 308 428 52 562 (5000) 628 8025 212 74 325 (3000) 49
759 77 80 9189 258 964 455 548 67 715 17 31 837 80 982
10185 247 369 431 647 (3000) 819 11082 85 207 511 627 76 (3000)
83 12311 41 487 527 840 910 55 13769 99 406 508 624 39 (5000) 729
26 906 14707 220 003 15242 79 421 24 61 517 67 75 629 78 766 996
16003 10 48 291 458 632 729 838 84 913 19 44 17236 52 72 78 316
408 000 98 538 677 84 74 79 894 912 18112 516 614 50 750 803 904
7 19012 137 307 55 325 (3000) 87 91 431 40 96 572 677 715 74 901
20106 227 38 479 632 705 95 (5000) 21061 78 207 32 331 43 457 619
77 717 (5000) 221 18 174 98 280 352 717 20 (5000) 842 959 23153 253
54 330 405 524 627 29 788 24179 274 478 534 752 (5000) 896 (3000) 960
25034 140 47 69 293 526 68 740 991 26167 248 321 427 27156 (3000) 90
397 347 460 637 38 753 850 28129 220 78 364 556 631 29160 76 82 218
350 693 750 68 72 81 946 47
30 54 225 (3000) 93 514 401 610 40 43 767 31062 156 317 487
45 56 661 (5000) 705 83 811 953 32156 230 964 (3000) 449 326 73 790
817 1002 55 964 33103 250 541 663 920 35 34477 505 (5000) 616
35121 370 441 45 (5000) 526 685 845 36157 (3000) 208 483 34 37 42
719 31 963 37021 (3000) 198 88 205 31 (5000) 302 403 617 40 792 806 79
38003 678 956 29037 292 392
40174 266 357 68 449 539 733 830 (3000) 950 (5000) 92 41000
(3000) 228 29 635 61 (3000) 637 913 42018 167 470 82 92 640
43564 88 810 967 44000 (3000) 354 601 5 13 713 901 45008 71 148
303 504 43 676 702 (1000) 801 46094 211 (5000) 336 87 430 88 551 99
638 719 81 800 1 (3000) 28 63 47082 451 670 981 48096 148 (3000)
572 614 49048 68 31 35 36 88 374 97 457 70 511 777 834 58
50042 66 97 221 84 412 767 856 979 51003 27 (3000) 328 508
49 25 613 26 (3000) 52026 390 447 884 (3000) 53137 269 682 70 938 (5000)
54028 100 225 (3000) 29 376 436 93 600 43 825 46 980 55024 197 307
21 34 35 58 78 332 466 (1000) 569 716 850 55 914 23 66 (1000) 56102
41 240 327 409 48 544 703 811 53 56 57086 129 37 287 415 602 982
55023 37 39 451 54 581 698 749 937 59062 68 95 124 (3000) 59 234 83
335 523 67 82 (3000) 694 788 871 908
60000 142 281 (1000) 346 (1000) 446 71 94 551 75 683 700 79 898
85 61100 (3000) 225 26 382 458 506 27 97 604 920 62037 322 466 85
843 83 943 63172 293 367 93 533 41 651 787 840 64047 266 661 69
740 821 65073 431 (3000) 60 734 44 890 61 66000 23 108 39 73 291
353 90 416 85 508 10 818 (1000) 67004 89 190 503 790 (5000) 927 28 58
68045 654 (3000) 817 29 934 67 88 69140 305 318 583 (1000) 87
70084 172 293 93 316 492 602 784 71009 86 295 343 93 99 587
(5000) 707 80 802 19 975 72016 98 178 364 86 527 630 894 73132
613 (5000) 33 45 58 70 709 92 905 74126 216 18 482 75009 182 93 234
323 583 627 768 99 912 39 74003 141 243 313 17 420 535 805 77033
150 (1000) 275 480 527 74 920 90 78319 61 447 746 89 834 58 900
79254 369 (1000) 451 677 718 29 806 21 50 69
80000 119 (3000) 89 390 536 42 891 901 30 (5000) 48 (5000) 61
81337 (3000) 53 619 (3000) 706 821 43 87 82078 205 375 463 (3000) 542
(5000) 695 725 (3000) 991 83158 522 834 908 23 35 84004 52 (5000) 219
905 579 632 33 (3000) 68 700 65 678 96 918 (3000) 85445 269 900 (5000)
10 55 86001 261 665 933 87151 (1000) 226 (5000) 329 72 500 32 52 87
720 34 845 63 84 928 60 8800670 288 93 64 96 520 834 94462 89028
303 565 68 750 846 95 968 89
90011 118 64 376 433 80 (3000) 94 506 629 818 61 64 91015 17 285
307 422 93 582 84 (3000) 601 50 79 (3000) 789 834 45 74 926 32 93038
82 152 452 654 771 851 99 924 93121 81 288 390 63 99 434 74 511 647
895 94075 97 150 84 86 258 355 462 517 721 861 (5000) 99 95062 166
333 45 617 52 69 (5000) 704 96038 (1000) 567 97053 30 322 450 48 (5000)
541 632 819 975 98191 309 66 803 27 57 921 81 99391 468 571 74
634 54 734 69 834 35
100044 143 65 287 492 615 (3000) 16 29 96 739 80 847 101020
74 137 52 323 (1000) 72 423 613 (3000) 22 718 25 61 73 816 90 948
102388 422 53 513 26 52 89 699 826 86 103104 28 203 (1000) 306 39
75 516 870 970 104236 53 314 438 65 (5000) 525 728 56 71 92 958
105089 112 (5000) 301 426 517 622 724 898 919 67 98 106019 206 985
421 67 550 (1000) 732 62 97 925 27 107247 92 311 18 45 482 534 65
(5000) 612 52 62 64 755 988 99 108002 333 455 (3000) 606 954 100097
199 599 714
110038 51 64 143 96 429 571 680 786 839 47 910 111203 308 37 (3000)
447 555 640 41 112120 979 (3000) 308 676 631 47 723 95 813 962
112307 (3000) 26 326 515 758 73 806 12 951 114050 140 455 674 757
954 115174 76 292 381 586 95 696 856 942 65 66 (3000) 116221 455 65
789 812 91 117430 578 608 (5000) 73 89 (5000) 702 40 863 68 118023
(3000) 222 (1000) 66 90 312 56 464 612 976 119021 32 589 88 695 837
120213 418 502 29 700 62 81 907 121037 118 471 (3000) 718 23
(5000) 54 900 122032 129 69 308 49 744 83 94 837 123037 527 95 853
124153 (5000) 376 626 90 762 883 84 125092 119 30 33 34 267 69
480 754 914 33 42 73 91 98 126129 309 91 483 97 579 743 (3000) 95
950 127062 137 257 443 73 514 67 603 23 (3000) 61 706 15 128011
165 227 69 72 444 559 701 19 48 63 836 997 129099 40 142 67 555
672 (3000) 864 67 (1000) 93 965
130010 43 163 252 78 85 92 464 551 (5000) 690 901 65 72 131149
207 22 41 50 78 747 888 927 133081 123 52121 (5000) 73 75 77 987 89
133052 (1000) 229 338 49 953 134136 45 (5000) 277 420 700 (1000) 699
135049 233 63 315 68 526 721 979 86 136049 274 305 (3000) 485 699
858 92 967 (5000) 137181 243 500 795 (3000) 841 55 500 136989 (3000)
94 213 455 (3000) 576 86 94 938 139097 95 374 93 465 96 625 782 943
140622 58 758 141967 638 53 764 825 988 142176 (5000) 309 41
400 507 31 688 716 (3000) 945 143342 85 454 516 668 144444 906
10 30 321 594 757 96 811 983 145040 159 (3000) 338 090 615 44 807
146038 462 500 763 849 147116 222 96 506 13 773 931 148060 222
73 334 36 447 54 56 (1000) 679 (5000) 791 951 149125 206 40 47 394
41 817 40 (3000) 71 993
150006 142 47 207 508 (3000) 31 763 (5000) 820 49 151248 (3000)
62 82 89 419 (3000) 51 54 74 537 48 86 615 47 53 (3000) 719 907
152006 92 154 50 215 628 040 64 719 83 870 920 153148 64 96 217
371 455 (3000) 77 89 556 606 823 93 154597 608 786 999 155017
(3000) 333 508 33 44 63 604 849 156814 98 928 51 95 157095 41
312 83 404 49 551 904 158146 239 457 97 516 810 50 72 84 159017
218 367 (3000) 618 57 73 781 924 41 43 90
160042 199 325 81 512 (3000) 56 773 85 937 161373 369 457 584
627 73 971 162054 629 40 937 163048 61 77 107 34 461 75 509 43
632 708 99 825 94 49 57 977 89 (3000) 164109 14 42 55 (3000) 258
(5000) 343 429 39 505 30 617 165013 121 247 431 35 648 (3000)
69 788 982 (3000) 166038 41 43 130 335 57 82 701 66 (3000) 812 20 967
167019 129 70 352 690 823 97 168057 74 (3000) 236 348 632 908 30
76 169101 (3000) 73 86 239 86 339 72 743 70 958
170153 34 113 20 33 240 627 800 85 988 171240 490 745 172186
82 248 (3000) 333 462 541 672 736 92 847 98 17336 79 305 42 408
73 804 46 963 17441 360 416 571 91 92 175068 258 515 47 611 73 89
733 (3000) 82 940 176007 (5000) 128 491 (1000) 599 810 35 (3000) 50 85
89 477 177072 239 360 841 54 916 178194 200 17 57 92 336 (5000)
88 915 93 92 645 781 597 913 179191 552 629 761 (5000) 69 870 85
180018 (1000) 324 73 595 662 84 768 966 91 181114 31 216 38
375 463 690 771 978 182004 117 221 (5000) 324 99 546 800 991 183031
127 925 184100 219 33 469 590 185115 16 49 345 405 66 841 186034
335 37 495 560 78 607 69 743 886 18745 508 13 680 188079 117 51
217 34 73 500 (3000) 34 37 69 98 938 189037 72 75 128 289 415 564 (3000)
71 77 646 67 95 760 69 71 845 929 33
190121 458 79 720 83 969 69 191241 561 718 96 637 995 (5000)
192123 54 261 475 83 596 (3000) 803 (5000) 6 14 84 19324 39 482 (1000)
206 (3000) 49 908 194016 148 604 28 86 717 919 83 195351 388 (1000)
238 50 (3000) 790 628 52 78 983 19608 43 72 106 21 (5000) 331 382 427
504 17 36 640 710 838 197903 416 982 67 89 94 198017 28 108 207 8
349 530 742 199071 384 (3000) 424 83 559 68 655 777
200079 126 50 240 416 (3000) 41 745 74 89 802 96 59 201004 5 21
95 (3000) 178 305 56 77 416 552 765 933 202031 375 (5000) 82 85 477 640
887 907 203080 86 (5000) 125 58 430 548 54 751 (1000) 606 67 204078
(5000) 97 208 94 320 57 473 745 (3000) 83 940 984 205001 110 20 33
62 92 267 351 400 48 83 540 833 (5000) 206111 299 369 546 601 70 85
(3000) 887 915 27 207128 43 83 296 440 86 569 619 (1000) 708 816 90
66 20 142 65 78 95 271 521 975 209089 627 803
210068 83 257 47 74 98 322 466 907 80 211162 252 377 94 467
601 728 212152 279 354 405 33 539 46 605 53 (3000) 805 967 213114
805 52 53 968 81 64 214063 65 145 363 465 83 604 (1000) 811 989
215118 220 87 416 518 45 726 74 878 945 216041 129 306 400 96 730
(5000) 830 97 989 (5000) 217072 146 210 55 78 326 90 481 988
(1000) 94 659 84 960 218049 (3000) 354 410 219119 88 280 402 532 59
630 832 98 922
220009 51 57 247 94 300 89 485 614 769 99 819 221005 76 110
423 723 898 974 222148 86 88 607 68 714 80 98 932 223234 396 415
(5000) 44 607 9 (3000) 768 803 (3000) 927 83 224000 14 109 61 337
439 702 96 917 225007 91 292 534

202. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 28. April 1900. (Nachmittags.)

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. N. St. A. 1.3.)

271 90 317 423 562 775 953 1301 365 450 694 894 935 89 2173
227 44 339 571 759 66 820 980 3025 120 305 385 479 510 78 673 723
501 47 (1000) 62 464 116 374 (1000) 506 735 811 26 33 67 934 5039 45
281 442 579 617 (3000) 39 91 704 909 616 38 231 472 511 13 806 13
961 7072 126 55 88 352 439 692 8292 472 548 663 754 858 903 9015
76 78 826 987
10240 344 90 625 720 845 986 11037 81 233 329 67 75 475 504 701
60 12045 327 701 835 909 13321 731 873 964 14012 92 114 95 547
737 516 (3000) 900 94 (5000) 15002 128 295 651 52 838 43 915
16028 145 79 83 (5000) 309 52 69 65 690 734 73 837 933 70 17310 75
532 608 711 37 883 18151 424 556 636 84 (5000) 760 872 19088
184 201 23 39 355 847 79 (3000) 987
20135 299 306 35 37 523 35 682 99 728 963 21112 (3000) 297 339
401 (5000) 48 73 587 871 96 (3000) 22324 103 46 90 263 507 522 53 62
683 715 54 907 22775 115 201 45 59 61 384 495 558 615 91 752 853
85 21400 371 585 814 921 69 25143 95 520 38 716 832 56 26112 30
399 426 90 555 812 27082 (3000) 91 (5000) 102 77 546 55 (5000) 619
34 725 56 28258 (3000) 73 336 601 601 936 29123 491 517 64 816
87 841 45 (5000)
30235 49 355 443 72 643 765 813 (3000) 29 35 31028 140 292
569 702 13 907 32058 114 200 73 327 31 857 (5000) 88 721 79 (3000)
990 33124 336 10 423 (5000) 41 523 92 (5000) 677 775 812 38 903
(1000) 34019 (3000) 123 316 584 668 885 35045 308 403 (5000) 726 (3000)
32 834 (5000) 37 945 36108 38 309 66 429 290 704 10 17 52 967 37 632
242 66 69 529 613 48 881 956 (3000) 38079 314 66 (3000) 422 553 852
39143 280 321 50 54 57 407 528 52 615 715 884
40110 205 478 598 837 40 56 948 41006 240 401 33 585 42148 423
54 746 65 908 9 38 43 117 79 (5000) 84 115 206 430 560 95 (3000) 687
706 44094 141 77 440 576 749 805 911 45019 247 338 95 376 683 721
68 83 905 47 61 46000 14 71 92 146 284 91 716 39 (5000) 58 93 812 981
47013 42 124 (3000) 37 417 37 621 82 (3000) 83 828 48279 441 68 89
759 49004 85 149 206 96 748 832
50406 67 508 667 72 888 973 51582 99 619 701 4 45 (3000) 84 801
52300 (3000) 3 361 (5000) 436 613 64 81 (3000) 99 930 53076 665 89
761 968 54013 72 158 205 39 406 8 39 54 518 659 880 99 384 55062
150 93 289 95 339 41 56021 149 238 340 710 816 94 57030 222 33
77 93 315 494 534 68 707 30 817 925 58021 64 207 39 349 97 414 768
(3000) 68 59087 232 390 463 612 774 802 69 900 58
60090 131 50 74 314 473 82 521 636 39 (3000) 719 924 (3000) 61220
59 431 609 70 (3000) 652 900 37 71 62172 219 311 431 69 576 610 14
81 719 869 63 75 95 245 64345 380 581 722 819 991 65042 110
411 573 680 968 75 66221 471 543 661 900 67145 483 333 719 64
841 68097 231 63 447 614 30 789 834 69126 249 306 39 492 571
(1000) 96 772 88 922
70135 36 202 13 390 500 646 703 19 82 966 71247 451 (1000) 62
(3000) 670 733 (15000) 72 929 73 (3000) 72079 112 375 406 13
(5000) 692 711 94 974 73160 338 54 339 523 (3000) 87 635 (5000) 75
45 979 7404 53